

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 98 (1989)

Rubrik: Erwerbungen und Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gliederung ist eine Matrixstruktur enthalten. In der Vertikale sind von der wissenschaftlichen Methode und Fragestellung her verwandte, objektbezogene Ressorts gruppiert. In der Horizontale ist eine Gliederung nach Chronologie bzw. historischen Epochen zu Grunde gelegt. So befasst sich die SKG I mit der Ur- und Frühgeschichte, SKG II mit dem Mittelalter, SKG III mit der frühen Neuzeit, und die geplante SKG IV wird sich schwergewichtig mit der Bearbeitung kulturhistorischer Fragen des 20. Jh. beschäftigen.

Diese Neustrukturierung ist damit Abbild einer inneren Neuorientierung für die wissenschaftliche Tätigkeit am Landesmuseum für die kommenden Jahre. Die Arbeit an und mit den Objekten soll vor dem Hintergrund übergreifender kulturhistorischer Fragestellungen erfolgen. Resultate dieser interdisziplinären Zusammenarbeit bilden die Grundlage für eine Neubewertung und Neupräsentation des ausserordentlich reichen Objektbestandes des SLM.

Erwerbungen und Geschenke

Druckgraphik, Bücher, Handschriften

Bedeutend erweitern liess sich die Sammlung von Zürcher Gesellenbriefen (sog. Kundschaften) aus dem späten 18. Jahrhundert. Sie stellen nicht nur handwerksgeschichtlich wichtige Dokumente dar, sondern bereichern wegen ihrer Veduten der Stadt auch unsere Kenntnis der damaligen Topographie Zürichs. Aus dem Basler Verlag des Christian von Mechel stammen einige der sehr gesuchten Umrissradierungen, so die Basler Rheinfront von ausserhalb des St. Johantors, die Ansicht von Avenches von Balthasar Anton Dunker und das «Théâtre sur le Haut-Rhin» von Jacques Henri Juillerat mit der Sicht auf den nächtlichen Kampf um den Hüniger Brückenkopf in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1796.

Im Hinblick auf die Zweigstelle des Landesmuseums auf Schloss Prangins wurde ein Panorama des Genfersees von Jean Dubois erworben (Abb. 17). Vom Col de la Faucille aus blickt man auf den ganzen Genfersee, wobei die Gegend von Lausanne und Nyon besonders hervorgehoben ist. Eine hübsche Vordergrundstaffage vermittelt einen Eindruck von den Reisesitten um 1828 (Abb. 18).

Aus dem Nachlass des Kupferstechers Franz Hegi gelangten ein Teil des ge-

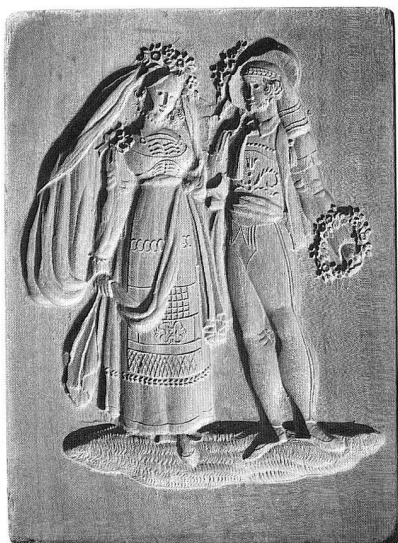


Abb. 33. Gebäckmodell. Ländliches Brautpaar. Holz. 1810/20. 16 x 11,5 cm. (S.41, 60)

Abb. 34. Gebäckmodell. Städtisches Brautpaar. Holz. 1810/20. 16 x 11,5 cm. (S. 41, 60)

stochenen Werks und 67 Vorzeichnungen in die Graphische Sammlung. Es gehören dazu auch die gesamten Vorarbeiten von Prof. Friedrich Hegi zu dessen Edition der Zürcher Wappenrolle von 1930.

Der Ankauf der wohl grössten Sammlung an Taufbriefen, hauptsächlich bestehend aus druckgraphisch verzierten Formularen des 18. bis 20. Jahrhunderts, insgesamt rund 620 Einheiten, gab Anlass zu einer viel beachteten Kleinausstellung. Die Entwicklung des Taufbriefs ist im Landesmuseum nun wohl in einer kaum noch zu übertreffenden Vollständigkeit zu verfolgen.

Erwähnt seien noch 74 Ex-Libris des bekannten Heraldikers und Holzschnegers Paul Boesch (1889–1969) sowie eine Folge von 24 Porträtlithos von Offizieren des Regiments Nr. 31 in holländischen Diensten um 1829. Die beiliegende Offiziersliste aller Offiziere dieses Regiments wurde wahrscheinlich aus Anlass seiner Aufhebung am 31. Dezember 1829 erstellt und vermittelt wertvolle biographische Angaben zu den einzelnen Personen. Für die Dienste in Frankreich geben zwei Soldtabellen Aufschluss. Aus ihnen gehen die Ansätze für alle Dienstgrade in den Jahren 1780 und 1788 hervor.

Mehrere Dokumente zur Laufbahn des Offiziers Joseph Louis Gay und

Abb. 35. Idylle in der Banlieue von Paris.
Aquarellierte Federzeichnung.
Von Sigmund Freudberger. 1770.
14,4 x 20,1 cm. (S. 42, 61)



dessen als Chirurg wirkenden Bruders Emanuel Gay von Martigny VS vermitteln eine Vorstellung von den aus einer Kriegsinvalidität entstandenen Sorgen. Joseph Louis Gay wurde in der Schlacht bei Leipzig 1813 als französischer Offizier am Bein verwundet und starb nach langem Siechtum 1824 an den Folgen dieser Verletzung.

Edelmetall

Mit dem Ankauf eines Deckelpokals konnte das erste repräsentative Berner Stück des 17. Jahrhunderts für unsere Sammlung erworben werden. Der von einem schreitenden, original bemalten Bären mit Halbarte bekrönte Deckelpokal (Abb. 88) ist ein Geschenk des Berner Rats an Hauptmann Jean Baptiste Bourgeois für dessen Verdienste im Bauernkrieg von 1653. Zwei weitere entsprechende Pokale sind bekannt. Es muss sich um einen als Ehrengeschenk des Berner Rats feststehenden Typus handeln, der von verschiedenen Goldschmieden der Stadt gefertigt wurde. Unser Beispiel stammt von Anton II. Wyss (1613–1686), von dessen Hand bislang bloss Abendmahlskelche bekannt sind.

Ein weiterer aussergewöhnlicher Ankauf gelang mit dem Erwerb eines

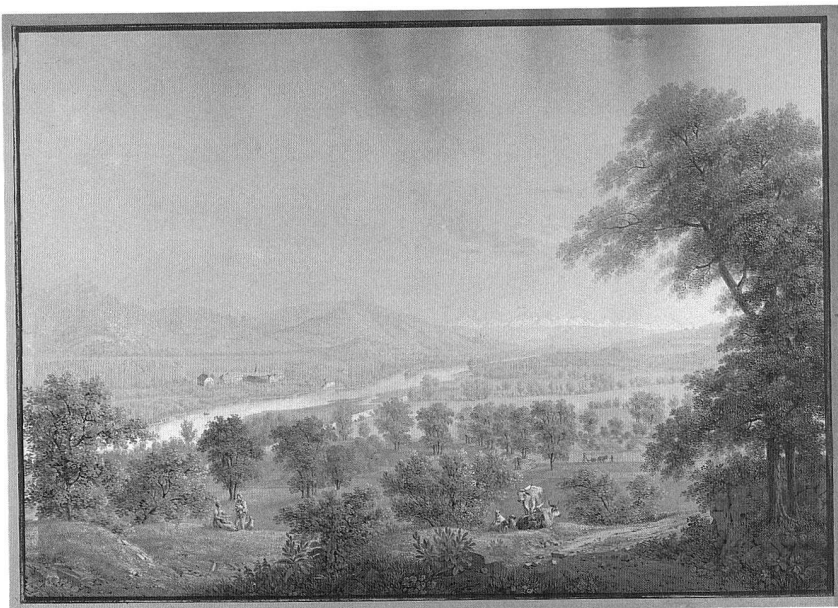


Abb. 36. Fernsicht auf Bad Schinznach. Gouache. Von Johann Ludwig Bleuler. Um 1835. 50,2 x 68,4 cm. (S. 42, 61)

Puppengeschirrs von Samuel Bonvêpre aus Neuenburg (Abb. 91). Das 43teilige Geschirr ist mit seinem Besteck, Platztellern, Platten und Schüsseln ein Abbild des Silberbestandes im Haushalt einer bedeutenden Westschweizer Familie des 18. Jahrhunderts. Die Inventare überliefern uns solche Bestände, zusammenhängend sind sie aber nicht mehr vorhanden. Zumindest en miniature lässt sich nun eine Vorstellung davon gewinnen, und zugleich ist der Nachweis erbracht, dass die Gattung der Silberminiaturen auch in der Schweiz produziert worden ist.

Kleinformig, aber für den Esstisch gedacht, sind zwei vergoldete Gewürzschälchen, die die Form der sogenannten «coupe de mariage» aufnehmen (Abb. 90). Auch sie stammen aus Neuenburg und zwar von der Hand Jean Jacques Redards. Zwei Meister dieses Namens – der eine gestorben 1723, der andere 1776 – sind bekannt. Da die Gefässform um 1700 gebräuchlich ist, nehmen wir an, dass es sich um den älteren Jean Jacques Redard handelt.

Die Bestecksammlung erfuhr mit ungefähr 80 Stück – vornehmlich Löffel



Abb. 37. Das Gessner-Denkmal auf dem Platzspitz in Zürich. Gouache. Von Johann Heinrich Bleuler. Um 1810. 44 x 58 cm. (S. 42, 61)

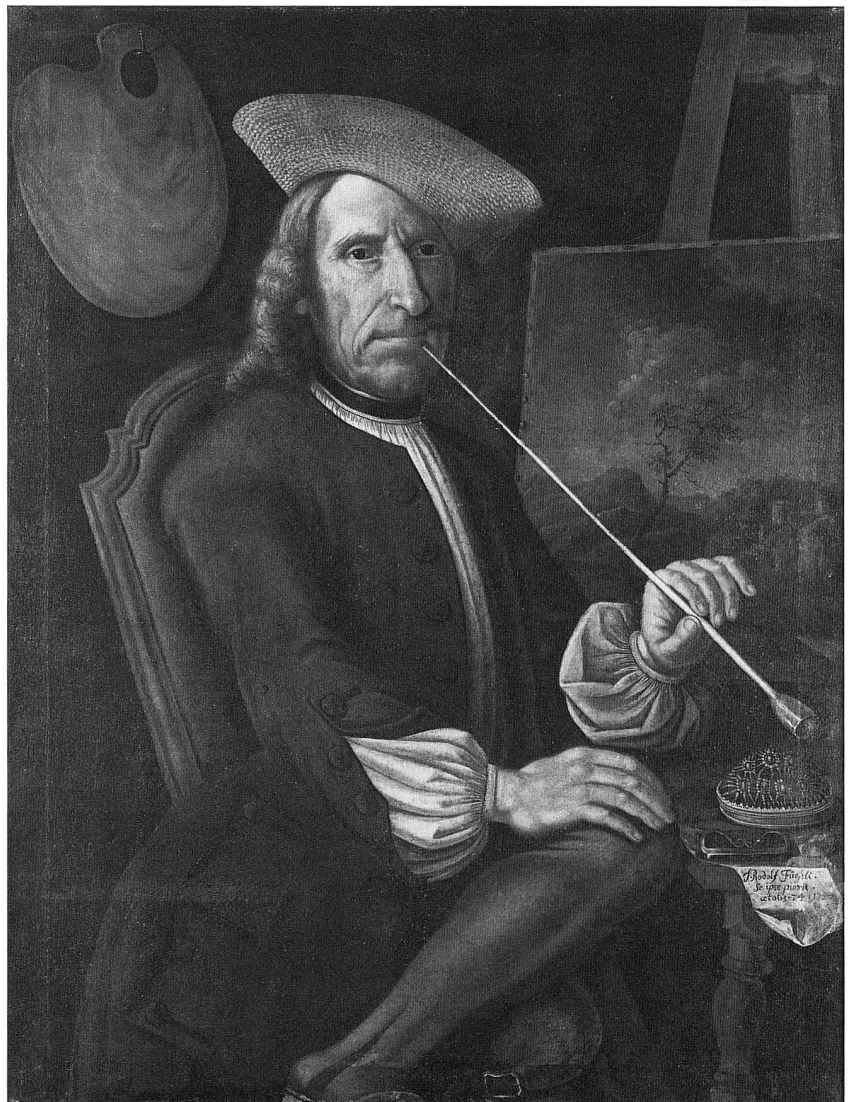
aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts – einen aussergewöhnlichen Zuwachs an Formen und vielen neuen Marken. Stellvertretend sei ein gegen 1700 entstandener Löffel des Berner Goldschmieds Emanuel Jenner (1657–1741) genannt (Abb. 89).

Mehr und mehr gewinnt das 20. Jahrhundert an Bedeutung. Es gilt im weitesten Sinne Informationen und Zusammenhänge sicherzustellen, bevor sie uns abhanden kommen. Im Gespräch mit Max Fröhlich, einem der Pioniere der Moderne in der schweizerischen Silber- und Goldschmiedekunst und langjähriger Lehrer der Metallklasse an der Kunstgewerbeschule Zürich, haben wir viel gelernt und wertvolle Hinweise erhalten. Er ist der Schöpfer der zeitlich jüngsten Akquisition, einer 1988 entstandenen Weinkanne (Abb. 69). Klarheit der Form – gleichsam eine Zusammenfassung von Fröhlichs künstlerischem Anliegen – und technische Perfektion machen die Kanne zu einem repräsentativen Stück für unser Jahrhundert, dem wir gerne noch weitere beifügen möchten.

Eisen und Blech

Eine Kleinplastik von vaterländischer Bedeutung ist die als Briefbeschwerer geschaffene Darstellung des sterbenden Winkelried (Abb. 58). Sie ist ein in

Abb. 38. Selbstbildnis des Malers Johann Rudolf Füssli von Zürich. Öl auf Leinwand. 1754. 94 x 73 cm. (S. 47, 64)



den von Rollschen Eisenwerken in der Klus bei Balsthal gefertigter Eisenguss, der wohl auf ein vom Schaffhauser Bildhauer Johann Jakob Öchsli geschaffenes Modell zurückgeht. Öchsli hat nämlich eine entsprechende Briefbeschwererfigur für die Tonwarenfabrik Ziegler in Schaffhausen geformt. Dabei diente ihm das Bild des sterbenden Winkelried, das Ludwig Vogel 1840 gemalt hatte, als Vorlage. Die nun dem Museum zugekommene kleine Eisenplastik ist somit eine Arbeit, die ins Kapitel der um diese Zeit rasch wachsenden, patriotisch genährten Winkelriedverehrung gehört, die dann zum Wettbewerb für das dem Helden in Stans errichtete Denkmal führte.

Ein für das Museum neues Sammelgebiet eröffnen Ankäufe von dekorierten Blechbüchsen, wie sie um die Jahrhundertwende als Behälter vor allem für Confiserieartikel beliebt waren (Abb. 28). Auf die Herstellung solcher Büchsen scheint sich vor allem die Firma Siegrist-Gloor in Bern spezialisiert gehabt zu haben; sie hat sowohl die Bonbons- und Biskuitfabrik Schnebli in Baden als auch die Confiserie Huber in Lausanne beliefert. Ihre Erzeugnisse sind Dokumente dafür, wie die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mächtig aufgekommene Nahrungsmittelindustrie die Verpackung ihrer Produkte zum graphisch gestalteten Reklameträger machte. Dass bedruckte Blechwaren nun auch für andere dekorative Zwecke gut befunden wurden, zeigt der von der Metallwarenfabrik Wieser in Zürich für das St.Galler Schützenfest 1904 hergestellte Teller (Abb. 57).

Gebäckmodel

Im grossen Formen- und Werkzeugbestand der vom Museum übernommenen Konkursmasse der einst an der Bahnhofstrasse in Zürich betriebenen Confiserie Chardon befindet sich auch eine Sammlung hölzerner Gebäckmodel, darunter ein Wappenmodel des 16. Jahrhunderts, das nach Massgabe seiner Form und seines Schnitts nach Zürich gehört und dessen Wappenbild, ein mit drei Häfen belegter Schild, am ehesten auf den Namen Hafner weist (Abb. 30). So kann es sein, dass das Stück aus dem Besitz des als Bruch- und Steinoperateur bekannten Peter Hafner kommt, der 1577 Zwölfer zum Schwarzen Garten war. Besonders schön ist ein rautenförmiger Model mit Wappen der Zürcher Familie Murer und Datum 1642 (Abb. 31). Unter den Modellen der Biedermeierzeit seien ein Bild des Zürcher Reformators Ulrich Zwingli, das ums Jahr des Reformationsjubiläums 1819 entstanden sein dürfte, ferner eine Ansicht des Wollishofer Stegs mit der 1834 im Zuge der Schleifung der Schanzen abgebrochenen kleinen Wollishofer Pforte und zwei feingeschnittene Negative mit je einem ländlichen und einem städtischen Hochzeitspaar besonders erwähnt (Abb. 32 bis 34).

Glas

Selten und ungewöhnlich sind zwei emailbemale Kannchen einer Messgar nitur, die aus altem luzernischem Familienbesitz dem Museum angeboten wurden und zweifellos Erzeugnisse der Hütte im Flühli sind (Farbtafel S. 2). Sie zeigen nebst dem typischen Maiglöckchendekor die Monogramme von Christus und von Maria mit dem Datum 1749. In der Form vertreten sie mit ihren birngestaltigen Körpern mit Mündungstrichter, angesetztem Fuss, Henkel und dünner, gebogener Ausgusstülle einen an sich geläufigen Kannchentyp, freilich in etwas unbekümmerter, liebenswürdig-provinzieller Ausführung, die die Erzeugnisse aus dem abgelegenen Bergtal kennzeichnet. Zu den bemerkenswerten Neuerwerbungen des Jahres gehört auch eine reiche Sammlung von Schweizer Andenkengläsern aus der Zeit der Jahrhundertwende (Abb. 67, 68 und 75).

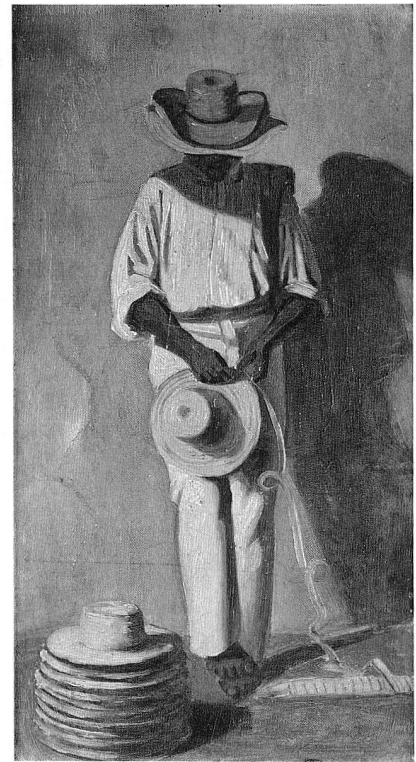


Abb. 39. Schwarzer Sklave in Brasilien beim Herstellen von Strohhüten. Öl auf Leinwand. L. Schlappizzi von St.Gallen zugeschrieben. Um 1860. 33 x 18 cm. (S. 47, 64)

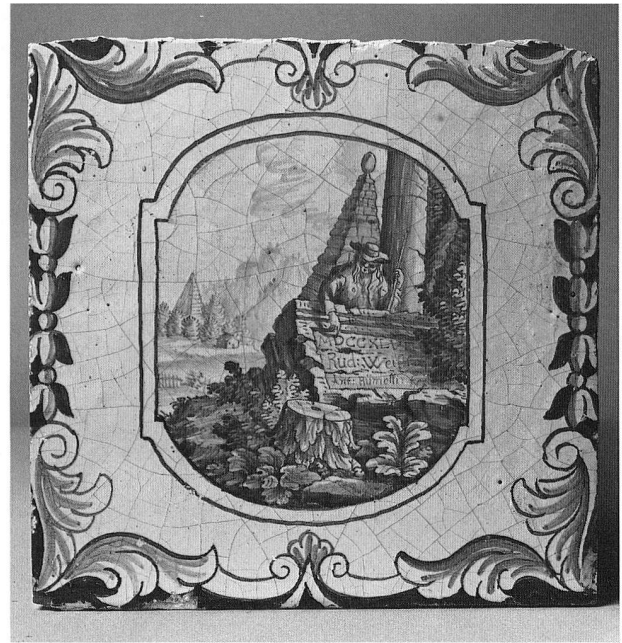


Abb. 40 und 41. Weiss glasierte und blau bemalte Landschaftskacheln eines Kachelofens von Rudolf Weiss. Maler Anton Rümeli. Asp. Datiert 1748. Je 17,5 x 17,5 cm. (S. 46, 61)

Handwerk und Gewerbe

Knapp eine Woche vor der Schliessung und Umfunktionierung der Hutfabrik Merz AG in Menziken AG konnten wir durch Verhandlungen einen Teil der Fabrikausstattung übernehmen. Im besondern ist eine grosse zweiplätzigige Presse für die Endverformung der Filzstumpen zu Hüten zu nennen, die mit englischen Originalformen arbeitet. Desgleichen konnten wir eine Installation von 4 Nähmaschinen zur Fabrikation von Strohhüten und Garnituren für verschiedenste Kopfbedeckungen retten. Aus dem Fabriklager stammen Fertig- und Halbfabrikate, Dokumentationen und Rohmaterial wie z. B. ein ganzer Ballen Strohzöpfe aus China.

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Ausstellung «Das Rad» wurde – wie bereits im vergangenen Jahr – das systematische Sammeln von Material aus Wagner-Werkstätten, diesmal aus Winterthur ZH und Hochdorf LU, fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit mussten wir feststellen, dass zahlreiche Werkstätten kleinerer Handwerker zurzeit im Begriff stehen, aufgelöst und in alle Winde zerstreut zu werden. Bald werden solche Akquisitionen nicht mehr möglich sein.

Handzeichnungen

Als ein Juwel der Kunst schweizerischer Kleinmeister darf eine aquarellierte Federzeichnung von Sigmund Freudenberger von 1770 angesehen werden. Sie ist in des Künstlers Frühzeit in Frankreich entstanden und zeigt eine dörfliche Idylle, ganz im Stil von François Boucher oder auch von Jean-Georges Wille, seinen Lehrern in Paris (Abb. 35).

Aus dem ehemaligen Besitz von General Niklaus Franz Bachmann an der Letz stammen zwei Aquarelle mit Schweizer Truppen in Sizilien, 1812 von Letterio Subba ausgeführt.

Zwei Gouachen von Vertretern der Künstlerfamilie Bleuler auf Schloss Laufen zeigen zum einen das Gessner-Denkmal von Alexander Trippel auf dem Platzspitz in Zürich (von Vater Johann Heinrich, um 1810, Abb. 37), zum andern eine Fernsicht auf Bad Schinznach (von Sohn Johann Ludwig, um 1835, Abb. 36).

Einige Bleistiftzeichnungen des St. Galler Künstlers L. Schlapprizi führen

ins Milieu schwarzer Sklaven in der Gegend von Pernambuco in Brasilien und zeigen, wie diese von Schweizer Siedlern um 1860 gehalten worden sind.

Ein Hauptwerk des Zeichners Felix Bleuler von Zollikon bildet das grosse Album mit Bleistiftbildnissen von Mitgliedern der Familie Vögeli. Alle Teile dieses Bandes, die einzelnen Montierungen, der Einband und die Klappschachtel, sind im Stil des mittleren 19. Jahrhunderts ornamentiert.

Keramik

Neuerwerbungen sind immer auch Glückssache. Da werden dem Museum aus ererbten Materialien, die abgestossen beim Trödler gelandet sind, Objekte ins Haus gebracht mit der Frage: Ist's von Interesse oder nicht? So sind im vergangenen Jahr auch zwei grosse, weiss glasierte Porzellanfiguren angeliefert worden, die Tell und Gessler darstellen (Abb. 43 und 44). Tell hat eben seinen tödlichen Pfeil abgeschossen und grüsst mit erhobener Hand, Gessler, ins Herz getroffen, haucht sein Leben aus. Die Figuren, ungewöhnlich spontan, ausdrucksstark und mächtig modelliert, haben im schweizerischen Umfeld bis heute nichts, das ihnen vergleichbar ist. Auch das Motiv ist selten; Tell wird meistens dargestellt, nicht wie er das Herz Gesslers, sondern wie er den Apfel trifft oder getroffen hat. Handelte es sich also um ein Erzeugnis irgendeiner ausländischen Manufaktur, das von der im 19. Jahrhundert weitverbreiteten Verehrung des in Tell verkörperten Freiheitsideals zeugt? Denn die Figuren verraten mit keiner Marke den Ort, woher sie kommen. Das Erwägen der Frage ihrer Herkunft hat dann aber zu einer überraschenden Lösung geführt. Es gibt einen dokumentarischen Hinweis, dass so wie in der Porzellanmanufaktur Zürich, es auch in Nyon eine Tellenfigur gab, zu der angeblich Fragmente einer Negativform noch existierten. Edgar Pelichet jedenfalls hatte in seinem 1973 erschienenen Buch «Merveilleuse Porcelaine de Nyon» dazu die Frage gestellt: «S'agit-il d'un groupe représentant la scène de la pomme?»



Abb. 42. Teller. Im Spiegel Grenadier vor Landschaft. Irdenware, weiss grundiert, bemalt. Werkstatt Abraham Marti. Blankenburg. Um 1770. Ø 31,5 cm. (S. 46f., 61)

Abb. 43. Wilhelm Tell mit Armbrust.
Porzellan. Nyon. Um 1800.
Höhe 31 cm. (S. 43f., 61)



Die Sache war eine Reise nach Nyon wert, wo die Kontrolle der dort im Historischen Museum der Stadt gelagerten, wenigen Reste von Gipsnegativen aus der einstigen Porzellanproduktion ergab, dass sich darunter tatsächlich Bruchstücke befanden, die zu unseren Figuren gehörten. Die uns zufällig zugekommene, ungewöhnliche Darstellung von Tell und von Gesslers Tod war also ein wiedergefundenes, plastisches Hauptwerk der Manufaktur Nyon. Mehr noch, ein Werk, das unmittelbar mit den Ereignissen der Jahre 1797/98 in Verbindung zu bringen ist und damit der damals neugewonnenen Freiheit der Waadt ein Denkmal setzt. Sinnigerweise konnte dieses unschätzbare historische Dokument nun im Jahr des Bicentenaire der Französischen Revolution erworben werden.

1989 hat auch die Sammlung an Zürcher Porzellan bemerkenswerten Zuwachs erhalten. So konnte die Figur eines Schauspielers, die im ausgestellten Satz der Komödiantenstatuetten in der Schausammlung im Zunfthaus zur Meisen fehlte, aus Italien nach Zürich zurückgeführt werden (Abb. 46). Mit dem Schauspieler ist ein tanzendes Zürcher Mädchen gekauft worden (Abb. 47), das sich im gleichen italienischen Besitz befand; es hat in unserer Sammlung seinen richtigen Partner, einen eine Kussband werfenden Kavalier, wiedergefunden.

Aus Anlass der Ausstellung «Bündner Zuckerbäcker in der Fremde» sind dem Museum Geschenke zugekommen wie die beiden Tassen, die für den Bierbrauer und Kaffeehausbesitzer Daniel J. Josty (1820–1885) in Berlin gefertigt worden sind. Die eine Tasse zeigt seine Brauerei an der Prenzlauer-



Abb. 44. Der von Tells Geschoss getroffene Gessler. Porzellan. Nyon. Um 1800. Höhe 24,5 cm. (S. 43f., 62)

strasse 59 und dürfte, um 1851 in der Berliner Porzellanmanufaktur hergestellt, eine Gabe zu seiner in diesem Jahr gefeierten Hochzeit mit Emilia Brosio gewesen sein (Abb. 49 und 50). Die andere ist zehn Jahre später entstanden und zeigt einen Tisch mit Bierflasche, Bierglas, Lesebrille und der «Schweizer Zeitung» vom 1. Juni 1861 (Abb. 51). Sie ist ein Produkt der Manufaktur C. Tielsch in Altwasser in Schlesien.

Unter den keramischen Neuerwerbungen des 20. Jahrhunderts sei nur ein Satz von Erinnerungstellern an die Mobilmachung 1914/15 erwähnt, der um 1916 von der Porzellanmanufaktur Langenthal ediert wurde. Die Teller sind mit Militärszenen wie einem Gebirgsinfanteristen in Berglandschaft oder einer Gruppe von Mitrailleuren von hoher dekorativer Qualität geschmückt (Abb. 59 und 60). Die Illustrationen gehen auf Entwürfe zurück, die von der Hand des 1878 in München geborenen Zuger Künstlers Carl Moos stammen, der seit 1915 in Zürich arbeitete.

Die Manufakturen Nyon und Zürich sind ferner mit wichtigen Neuerwerbungen ihrer Steingutproduktion vertreten. So ist der Korb (Abb. 48), ein mit unterglasurblauem Zsigniertes Erzeugnis der Zeit um oder nach 1790 aus dem Schooren, eine genaue Nachbildung eines wohl englischen Modells, das sich seinerseits unerkannt schon seit langer Zeit in der Sammlung des Museums befand. In der um 1820 von Jean-Jacques Robillard geleiteten Steingutmanufaktur Nyon ist der elegante, klassizistische Kaffeeservice (Abb. 54) hergestellt worden. Er kommt aus altem Familienbesitz in Hombrechtikon am Zürichsee und zeugt damit davon, dass solches Geschirr damals auch in der

Zürcher Gegend seine Kundschaft hatte. Ein Teeservice aus Steingut der Zeit um 1860 aus der Steingutfabrik des Johannes Scheller (Abb. 55) ergänzt die Sammlungen in Richtung der bis heute im Museum wenig vertretenen, damals in der Geschirrfabrikation einsetzenden industriellen Produktion.

Von hohem dokumentarischem Wert ist ein Kachelofen, der aus einem Haus in Zollikon erworben wurde, früher aber in Basel stand und dort ursprünglich die Form eines grossen Turmofens gehabt haben muss. Seine sämtlichen Füll- und Frieskacheln sind mit zierlichen Landschaftsmotiven blau in blau bemalt (Abb. 40 und 41); ein Exemplar trägt die Signatur des Malers Anton Rümeli sowie des Hafners Rudolf Weiss mit Datum 1748. Rudolf Weiss ist uns von einem anderen Ofen bekannt, der in einem Haus in MuttENZ steht (KDM Basel-Land Bd.I S.363, 369), wo der Hafner seinem Namen die Ortsbezeichnung «Auf der Asp» beigegefügt hat, womit das so genannte Dorf auf der Staffelegg gemeint sein dürfte. Doch wird Rudolf Weiss wohl auch mit dem Hafner gleichen Namens identisch sein, der 1767 in Basel im «Blauen



Abb. 45. Teller aus Fayence. In Muffelfarben bemalt mit Blumenmotiven. Manufaktur Dolder, Beromünster. Um 1770–1780. Ø 24,5 cm. (S. 46, 61)

und Weissen Haus» Öfen aufgesetzt hat. Anton Rümeli aber ist einer der besten Ofenmaler, die damals tätig waren. Er hat ausser bei Weiss auch im Schaffhausischen, in Zofingen und in Luzern hochstehende Arbeiten hinterlassen.

Einen besonderen Hinweis verdient ein sehr schöner Teller aus Beromünster Fayence. Er stammt aus altem Luzerner Besitz und zeigt die für die Manufaktur des Andreas Dolder um 1775 charakteristischen Blumensträusschen. Der Teller ist auch wegen seiner Form mit reich gewelltem und gebogtem Rand interessant, die in der Sammlung des Museums nicht vertreten und auch sonst, soweit wir sehen, unbekannt war (Abb. 45). Von zwei Tellern aus der Werkstatt des Abraham Marti († 1792) in Blankenburg bei Zweisimmen, die in Frankreich zum Vorschein kamen und erworben werden konnten, verdient vor allem das eine Stück mit schwungvoll gemalter Darstellung eines Berner Grenadiers besonders erwähnt zu werden (Abb. 42). Der in blauer Landschaft Wache stehende Soldat mit der typischen Bärenfellmütze und der



Abb. 46. Porzellanfigur aus der Manufaktur Zürich-Kilchberg. Schauspieler. Um 1780. Höhe 15,5 cm (S. 44, 61)

Abb. 47. Weichporzellanfigur aus der Manufaktur Zürich-Kilchberg. Mädchen mit ausgebreiteten Armen. Um 1780-90. Höhe 15 cm. (S. 44, 61)

langen Lanze ist in der an sich schon selten gewordenen Simmenthaler Keramik ein nicht oft anzutreffendes Motiv.

Malerei

Im Vordergrund steht hier das Selbstbildnis des Zürcher Malers Johann Rudolf Füssli (1680-1761), Vater von Johann Kaspar d.Ä. und Grossvater des berühmten «Fuseli». Man lernt ihn als selbstzufriedenen Tonpfeifenraucher kennen. Fast beispielhaft verkörpert er den biedereren Schweizer im Ancien Régime (Abb. 38). Das Gemälde gehörte ehemals dem ersten Direktor des Landesmuseums, Dr. h. c. Heinrich Angst.

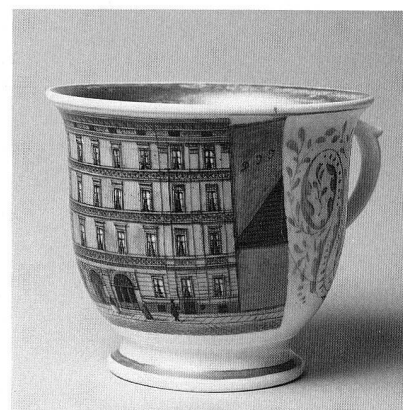
Möglicherweise auch von L. Schlappprizi aus St. Gallen (siehe Handzeichnungen) sind fünf Ölbilder von schwarzen Sklaven in Brasilien (Abb. 39). Sie kamen durch den Schweizer Kaufmann Rudolf Weydmann aus Pernambuco in die Schweiz.

Ein etwas naiv gemaltes Bildnis von General Ulrich Wille von 1916 ist deshalb von Interesse, weil auf ihm ein jenseits der Schweizer Grenze stattfindender Kampf gegen Flugzeuge im Gang ist. Durch Schrapnellwölkchen bahnen sich die wohl deutschen Flugzeuge ihren Weg. Eines von ihnen ist getroffen und stürzt ab, beobachtet von der Mannschaft eines Fesselballons und einer Grenzwacht.



Abb. 48. Fruchtkorb mit Présentoir. Steingut. Manufaktur Zürich-Kilchberg. Um 1785-90. Höhe des Korbes 10,6 cm. (S. 45, 61)

Abb. 49 und 50. Henkeltasse. Porzellan.
Glockenform. Mit Ansicht des Hauses der
Brauerei Josty in Berlin.
Porzellanmanufaktur Berlin. Um 1851.
Höhe 8,2 cm. (S. 44f., 62)



Möbel

Unter den wichtigsten Neueingängen des vergangenen Jahres ist vor allem eine grosse Truhe aus Nussbaumholz mit beschnitzten Friesen und Füllungen, einem Dekor mit Löwenköpfen, Rosetten sowie dem Wappen der Familie de Mestral Combremont von Payerne VD, aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, zu nennen (Abb. 92).

Unsere Sammlung von Minnekästchen konnte durch ein 1544 datiertes, reich bemaltes Exemplar ebenfalls mit dem Wappen der Familie de Mestral Combremont ergänzt werden, das noch mit dem originalen Schloss versehen ist (Abb. 13).

Im Bestreben, auch repräsentative Stücke aus unserem Jahrhundert zu sammeln, haben wir ein Ensemble von 4 Stühlen, 2 Lehnstühlen, 1 Bank und 1 Tisch gekauft, das von der Möbelfabrik Horgen-Glarus hergestellt wurde und in deren Verkaufskatalog von 1925 vermerkt ist (Abb. 73).

Münzen und Medaillen

Im Berichtsjahr konnte das Museum die Sammlung keltischer Münzen des 1988 verstorbenen Dr. Peter Werhahn, Salenstein TG, als Legat in Empfang nehmen. Die rund 140 Münzen bilden eine sehr interessante Ergänzung und Ausweitung der bereits bestehenden Keltensammlung, die einen wesentlichen Schwerpunkt des Münzkabinetts darstellt. Die Sammlung Werhahn soll im kommenden Jahr aufgearbeitet, in die Museumssammlung integriert und als Ergänzung zum bereits bestehenden Katalog unserer Sammlung von Karel Castelin in Katalogform publiziert werden.

Unter den Neuerwerbungen ragt die Verdienstmedaille für Frédéric César de La Harpe hervor (Abb. 26). Es handelt sich um das Originalexemplar in Gold, das diesem bedeutenden Waadtländer Staatsmann von der «Assemblée provisoire du Pays de Vaud» am 30. März 1798 für seine Verdienste um die Befreiung der Waadt überreicht worden ist. Besonderes Interesse verdient die Randschrift, die La Harpe nachträglich eingravieren liess (Abb. 26a).

Im weiteren konnte der Goldabschlag des Zürcher Talers von 1652 erworben werden, der das Gewicht von 10 Dukaten besitzt und in dieser Form einmalig ist (Abb. 24). Eine entscheidende Lücke füllt eine Serie von äusserst seltenen Kleinmünzen aus Graubünden und dem Wallis, die nach Auflösung einer alten Sammlung versteigert wurden. Daraus seien etwa das Spagürli von Bischof Walter II. Supersaxo von Sitten (1457-1482) (Abb. 19) oder der Batzen von Johann Jordan, Bischof von Sitten von 1555 herausgegriffen (Abb. 21). Die Serie von ausländischen Imitationen schweizerischer Münzen konnte mit dem Testone von 1619 von Ferdinand II. Gonzaga für die Grafschaft Guastalla

bereichert werden (Abb. 23), der dem Dicken von Uri nachgebildet wurde. Ein Satz von sieben Druckproben für eine 20-Franken-Note der Schweizerischen Nationalbank von 1925 ergänzen die Banknotensammlung (Abb. 27). Einen prachtvollen Zuwachs bildet die grosse Medaille für Benedikt Socin aus Basel (1594–1664), die ihm sein Onkel Sebastian Socin 1596 verehrt hat (Abb. 25).

Musikinstrumente

Unter den Musikinstrumenten dominieren im Berichtsjahr eindeutig die Saiteninstrumente. Eine Pedalharfe mit einfacher Pedalfunktion, im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Paris gebaut, wird inskünftig in der Rokoko-Grossvitrine ihren Platz haben (Abb. 72). Ein Tafelklavier von Georg Adam Kyburz, Bern, datiert 1789, soll in nächster Zeit restauriert werden. Eine Knickhalslaute, datiert 1740, von Sigmund Jacob Rüdel aus Durlach, eine deutsche Akkordzither mit Drückmechanismus zum Dämpfen akkordfremder Töne (!) und eine Glarner Zither des Zithermachers Kaspar Dürst-Triet (1863–1943) aus Ennetbühls GL sowie eine 1905 gebaute Violine des Schreiners, Musiklehrers und Geigenbauers Jakob Steger (1849–1923) aus Willisau schliessen die Gruppe der Chordophone ab.

Zwei Schwyzerörgeli in B, eines von Alois Eichhorn in Schwyz, das andere von Robert Iten in Pfäffikon SZ, beide um 1915 gebaut, erweitern die seit wenigen Jahren bestehende kleine Reihe von Akkordeon-Instrumenten.

Zur Militärmusik in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts gehört eine französische Bass-Ophikleide in B, die eine Weiterentwicklung des Basshorns und somit des schlangenförmigen Serpents darstellt.

Zur Gruppe der mechanischen Musikinstrumente gehört ein Walzenspielapparat mit drei auswechselbaren Stiftwalzen, von denen jede 6 Melodien spielt. Die Apparatur ist in einer Kommode eingebaut; die Melodie – auf 66 Stahlzungen gespielt – wird durch ein Trommelwerk und 6 Glocken untermalt. Das wohlklingende und präsentable Stück wurde um 1890 in Ste-Croix VD gebaut.

Schon restauriert und beschränkt spielbar ist ein von Josef Howard/Hauert in Bern um 1790 gebautes Tafelklavier (Abb. 104), das wir als Geschenk der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum erhielten. Es hat im Salon von Schloss Wildegg seinen Platz gefunden, wo ein entsprechendes Instrument überliefert, aber nicht erhalten ist.

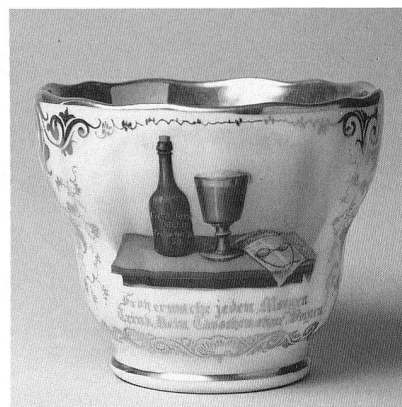


Abb. 51. Henkeltasse aus Porzellan. Gerippte Glockenform, bemalt mit Stilleben. Manufaktur C.Tielsch, Altwasser in Schlesien. Datiert 1861. Höhe 8,2 cm. (S.45, 62)

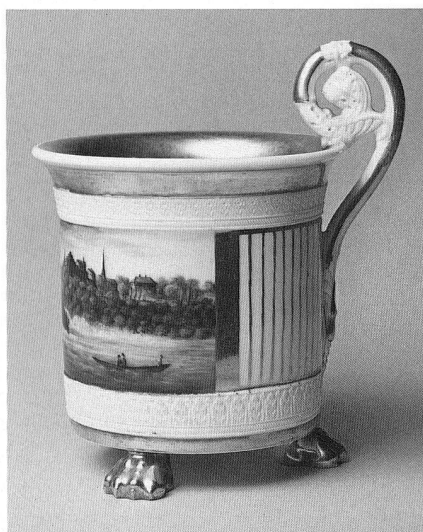
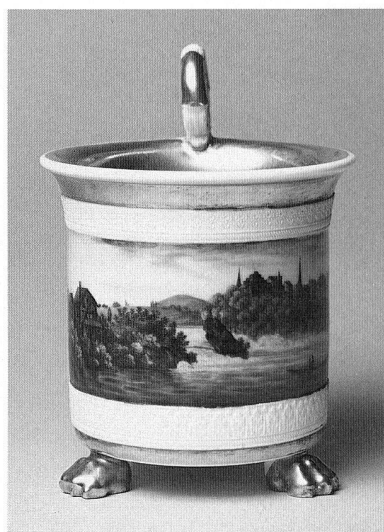


Abb. 52 und 53. Tasse aus Porzellan. Empireform mit drei Löwenfüssen. Vignette mit gemaltem Rheinfall. Paris (?). Um 1820–30. Höhe 12,2 cm. (S. 62)

Abb. 54. Kaffeeservice. Steingut, bemalt mit Girlandendekor. Nyon. Fabrikant Jean-Jacques Robillard. Um 1820. Höhe der Kanne 20,8 cm. (S. 45, 62)



Spielzeug

Den Haupteingang der Spielzeugabteilung bildet eine um 1875 entstandene Puppenküche (Abb. 16). Ein offenes Holzgehäuse präsentiert sich in Form eines bühnenartigen Kastens mit einem in Fliesenimitation gehaltenen Boden. Das Mobiliar wie z. B. Buffet, Tisch und Gestelle bietet Platz für die in einer Küche notwendigen Utensilien. Wie für Puppenküchen der vorliegenden Art charakteristisch, begegnen wir auch hier Objekten aus verschiedenen Epochen. Kinder einzelner Generationen haben jeweils Gegenstände ihrer eigenen Zeit beigefügt. Deshalb auch wechseln sich kleinere mit grösseren Formaten ab. Ein Puppenherd aus geschwärztem Eisenblech gab den spielenden Kindern – wohl fast ausschliesslich Mädchen – die Möglichkeit, sich neben den Manipulationen in der Küche wie Rüsten, Bereitstellen und Abwaschen, ein Wassertank aus Blech stand dafür zur Verfügung, auch in den Handgriffen des Kochens zu üben. Zwei Kochbüchlein lieferten die dafür notwendigen Rezepte.

Eine wichtige Rolle in jedem Kinderleben nimmt das Weihnachtsfest ein. Der geschmückte Weihnachtsbaum als Zentrum des Festes bildet das Kernstück dieser Kindheitserinnerung. Ein umfangreiches Lot von Christbaumschmuck gelangte geschenkt in unser Museum (Abb. 7). Die Vielfalt an Farben, Formen und Materialien charakterisiert den im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts entstandenen Christbaumschmuck. Glas, Flitter, leonische Drähte, Wachs, Watte, Papier und andere Materialien geben dem Schmuck das eigene Erscheinungsbild. Kein Motiv ist zu profan, um am Weihnachtsbaum zu hängen. Es begegnet uns eine ganze Welt en miniature. Am beliebtesten waren aber dennoch, auch vor hundert Jahren, all die verschiedenen Ausformungen von Sternen.

Textilien und Kostüme

Die Zahl der Neueingänge war dieses Jahr besonders hoch. Erfreulich war auch die bunte Palette an Gegenständen, die ihren Weg ins Museum gefunden haben. Wenn wir die wichtigsten Objekte bzw. Objektgruppen in chronologischer Reihenfolge betrachten wollen, gilt es, mit den Leinenstickereien zu beginnen. Diese waren bereits im 19. Jahrhundert sehr beliebte Sammlerstücke und Privatleute wie Jost Meyer-Am Rhyn oder Leopold Iklé schenkten diesen Stücken schon früh die verdiente Beachtung. Aus beiden Sammlungen konnte je eine Leinenstickerei erworben werden. Aus der ehemaligen Sammlung des Luzerners Meyer-Am Rhyn stammt die längsrecht-

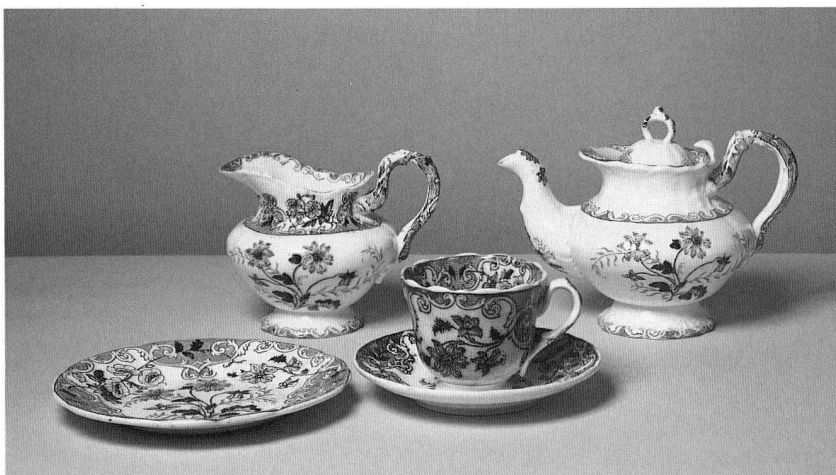


Abb. 55. Teeservice. Steingut, bedruckt mit manganvioletttem Blumendekor. Fabrikant Johannes Scheller, Kilchberg ZH. Vor 1869. Höhe der Kanne 16,8 cm. (S. 46, 62)

eckige Stickerei mit nach links laufendem Hund und Hirsch sowie reichem Rankenwerk, wohl Ende 15. oder Anfang 16. Jahrhundert entstanden (Abb. 2). Aus der ehemaligen St.Galler Sammlung Leopold Iklé gelang es uns, ein wichtiges Exemplar zu ersteigern, das durch seine gelungene Kombination von üblicherweise nicht auf einer einzelnen Stickerei vereinten Elementen auffällt (Abb. 3 und 4). Das Mittelmedaillon mit dem Agnus Dei ist von den vier Evangelistensymbolen umgeben. Als Szenen erscheinen Susanna im Bade sowie der Sündenfall. Die Ecken zieren vier Frauen in zeitgenössischer Tracht, in der Horizontale durch zwei Hirsche resp. durch einen Hirsch und ein Einhorn verbunden.

Eine willkommene Ergänzung erfuhr auch unser Bestand an Damasttisch-tüchern und -servietten. Eine Serviette aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts steht mit ihren charakteristischen Motiven ganz in der Tradition der in Flandern entstandenen Damaste, die in der Schweiz sehr gerne benutzt wurden. Zwei Tischtücher und vier Servietten weisen eine für diese textile Gattung besonders sinnfällige Darstellung auf, den gedeckten Tisch (Abb. 14). Der Rapport verfügt über drei verschiedene Gedecke, bestehend aus Teller, Messer, Gabel und Glas. In den Tellern liegen ein Hummer, zwei Fische oder drei Schnecken.

Ebenfalls in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts geht die Entstehung eines Jesuskindkleidchens zurück (Abb. 5). Die feine, rote Seidenstickerei in Holbein- und Kreuzstich ist auch typisch für Kinderkleidchen derselben Epoche.

Es fällt immer wieder auf, wie gross die Zahl der in das letzte Jahrhundert zu datierenden Neueingänge ist. Kostümteile und Accessoires gehören ebenso dazu wie Weisswaren aus den verschiedensten Bereichen. Von Bedeutung sind auch Gegenstände, welche die Textilgeschichte dokumentieren, wie beispielsweise das im Jahre 1823 von J. C. Freyenmuth verfasste Heft «Nachricht über den Flachsbaum und die Bereitung der Leinwand in der östlichen Schweiz». Lehrgänge über die Seidenweberei gewähren Einblick in die Schulungsmethoden für angehende Seidenindustrielle, wie z. B. Conrad Baumann, Seidenindustrieller in Stäfa und in den Jahren 1890/91 ausgebildet.

Das 20. Jahrhundert, in dessen letzter Dekade wir uns nun befinden, bildet im Bereich der Textilien und Kostüme bereits seit einiger Zeit einen der Sammlungsschwerpunkte. Zwei grosse Komplexe dürfen wir heute neu zu den Beständen des Museums zählen. Der erste stammt aus einem Etagengeschäft mit dazugehörigem Atelier, spezialisiert auf Damenwäsche, Damenblusen, Tisch- und Bettwaren. Das Geschäft existierte in zwei Etappen, unter dem Namen A. Naef-Vollenweider an der Splüggasse in Zürich von 1903



Abb. 56. Zinn-Untersatz mit Darstellung der Entwaffnung von Truppen der französischen Bourbaki-Armee von 1871. Die militärischen Grade samt Ernennungsdaten entsprechen der Offizierslaufbahn von General Hans Herzog (1819–1894). 1889. Ø 20,5 cm. (S. 56, 68)

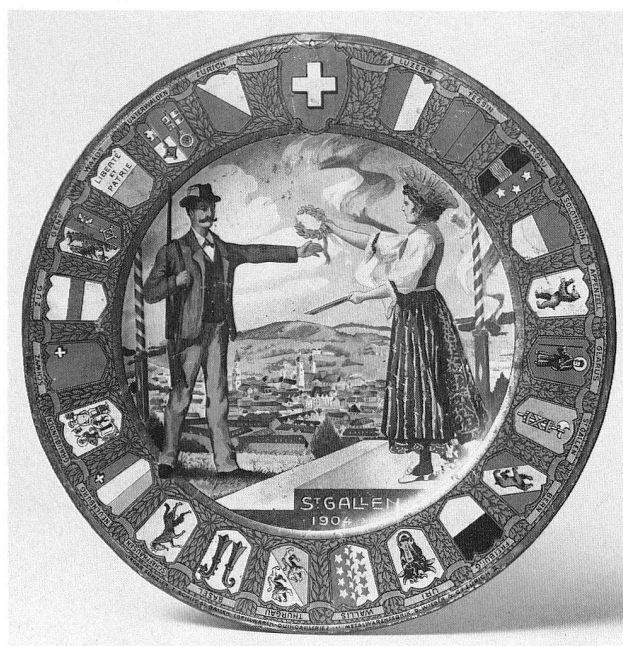


Abb. 57. Blechteller. Mulde mit Schütze und Trachtenmädchen. Im Hintergrund St. Gallen. Metallwarenfabrik D. Wieser & Co., Zürich. Datiert 1904. Ø 25 cm. (S. 41, 58)

bis 1909 und in den Jahren 1912 bis 1923 unter dem Namen A. Naef an der Zürcher Stockerstrasse 10. Die ausserordentliche Qualität der uns geschenksweise überlassenen Textilien vermittelt uns eine gute Vorstellung vom handwerklichen Geschick der Näherinnen und Stickerinnen (Abb. 6). Die erhaltenen originalen Preisetiketts geben Aufschluss über die sehr hohen Verkaufspreise. Die Mehrzahl der Objekte ist im zweiten Jahrzehnt entstanden, und wir können es heute kaum mehr erfassen, was es geheissen haben muss, für ein Taschentuch den Betrag von Fr. 68.— zu bezahlen, in einer Zeit, in der ein Kilogramm Kartoffeln 15 Rappen gekostet hat.

Von Mal zu Mal werden in der Mode Vorstösse unternommen, den Damenhut neu zu lancieren, aber es will der Branche einfach nicht gelingen. Die wenigen Hüte, die noch ihre Abnehmerinnen und Abnehmer finden, werden mehr und mehr im Ausland produziert. Die Folge davon: Die schweizerische Hutfabrikation stagniert, viele Firmen müssen ihre Produktion einstellen. So ist es auch mit der 1868 gegründeten Stroh- und Filzhutfabrik Merz & Co. in Menziken AG geschehen, wo die Maschinen 1989 zu laufen aufgehört haben. Damen- und Herrenhüte, Hutstumpen sowie eine Vielzahl von Garnituren bilden eine interessante Bereicherung unserer Bestände. Von grossem

Abb. 58. Briefbeschwerer. Eisen, gegossen. Figur des sterbenden Winkelried. Eisenwerk von Roll, Klus. Länge 18,3 cm. (S. 40f., 58)





dokumentarischem Wert ist ein Modellbuch, das die zwischen 1965 und 1967 fabrizierten Hüte mittels einer Zeichnung und der Artikelangaben aufführt.

Uhren und Schmuck

Aus beiden Bereichen sei je ein Vertreter genannt, der einen wichtigen Zuwachs für die Abteilung bedeutet. Unsere bereits umfangreiche Sammlung von Taschenuhren konnte mit einem interessanten Stück ergänzt werden (Abb. 76). Dieses besticht durch die sehr feine Ausgestaltung des Zifferblattes. Ein Automat in Form einer Schlange, die sich um ein Medaillon mit der Darstellung von Adam und Eva dreht, beherrscht die obere Zifferblatthälfte. Zwei in Email gehaltene Damen haben sich dem Automaten zugewendet. In der unteren Zifferblatthälfte befinden sich zwei hochovale Medaillons mit Landschaftsansichten. Die um 1800 entstandene Taschenuhr wurde wohl in Neuchâtel hergestellt, und zwar für den Export. Auch bei diesem Exemplar wird es wieder augenfällig, wie sehr die Taschenuhr nicht nur die Funktion der Zeitmessung, sondern auch diejenige des modischen Accessoires übernimmt, vergleichbar jedem anderen Schmuckstück, wie beispielsweise dem Anhänger, den wir erwerben konnten (Abb. 8). Das 10 cm hohe, vergoldete Silbergehäuse mit Silberauflage lässt sich seitlich öffnen, und zum Vorschein kommt eine Emailminiatur mit der Darstellung eines jungen Mädchens (Abb. 9). Die detaillierte Schilderung der Bekleidung – Rosenkappe und Schnabelhaube mit extrem langem Stirnschnabel – legt eine Zuweisung des städtisch gekleideten Mädchens in die Region von Schaffhausen nahe.

An letzter Stelle sei noch auf einen Fingerring hingewiesen, der ebenfalls das Porträt einer weiblichen Figur beherbergt. Die um 1750/60 entstandene Miniaturmalerei könnte aus dem Umkreis von Jean Etienne Liotard stammen (Abb. 74).

Waffen und Militaria

Während des Berichtsjahres gelang es, dank Geschenken und gezielten Ankäufen von bedeutenden Objekten einige Lücken in der Waffensammlung zu schließen. Die Bewaffnung der Schweizergarden im Ausland belegen gleich drei Eingänge. Die Soldaten der Schweizer Leibgarde am Hof des Kur-

Abb. 59. Teller. Porzellan, bedruckt. Gebirgsinfanterie in Berglandschaft. Manufaktur Langenthal. Um 1916. Ø 20 cm. (S. 45, 62)

Abb. 60. Teller. Porzellan, bedruckt. Gebirgsinfanterist in Berglandschaft. Manufaktur Langenthal. Um 1916. Ø 20 cm. (S. 45, 62)

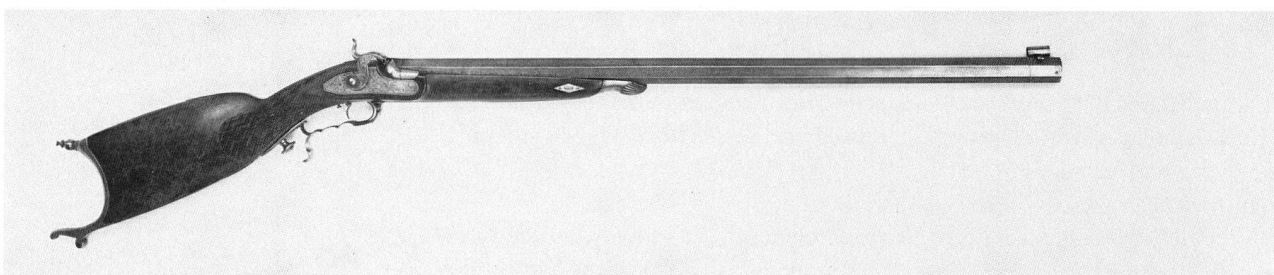
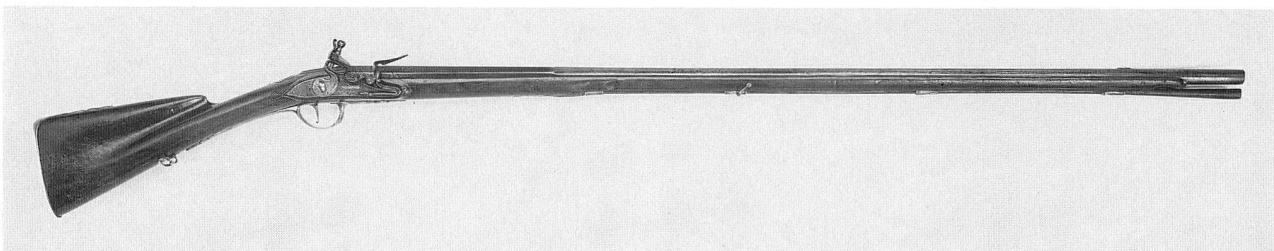
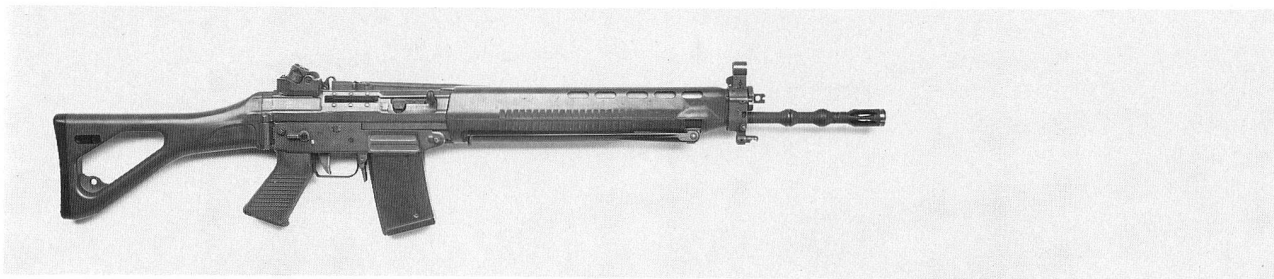


Abb. 61. Sturmgewehr. Schweiz. Ordonnanz 1990 (Stgw 90). Schweiz. Industriegesellschaft Neuhausen. Länge 100 cm. (S. 55, 68)

Abb. 62. Steinschlossgewehr. Platte signiert «Chapuisat à Orbe». Um 1800. Länge 146,5 cm. (S. 55, 68)

Abb. 63. Perkussionsstutzen. Schützenwaffe. Auf Schaftunterseite Zier- und Verstärkungsbänder mit Tellenapfel und Pfeil, Gegenblech in Form eines durchbohrten Apfels. Lauf signiert «Jardinier à Monthey». Um 1850. Länge 122 cm. (S. 55, 68)

Abb. 64. Perkussionsstutzen. Detail. (vgl. Abb. 63)

Abb. 65. Perkussionsgewehr mit feinen Ziergravuren. Platten signiert «Fch. Siber» und «À Lausanne». Um 1835. Länge 120 cm. (S. 55, 68)



fürsten von Sachsen waren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter anderem mit einem Säbel ausgerüstet, dessen auffallendstes Kennzeichen das Löwenkopfgefäss aus gegossenem Messing ist (Abb. 66). Die charakteristische Gestaltung von Griff und Parierstange lässt an eine direkte Beziehung zu den ganz ähnlich aufgebauten Löwenkopfgefässen des Zürcher Goldschmieds Hans Peter Oeri (1637–1692) denken, dessen Werke am Dresdener Hof bekannt waren – wohl vor allem dank der Vermittlung von zwei Mitgliedern der Zürcher Familie Escher, die einerseits die sächsische Schweizergarde im ausgehenden 17. Jahrhundert kommandierten und andererseits zu Oeris Kundenkreis gehörten. Auf der in Solingen hergestellten Klinge ist in einem Ätздеkor das Monogramm des Kurfürsten August des Starken – «AR» (= Augustus Rex) – angebracht, der damals gleichzeitig König von Polen war. Eine zweite wichtige Garde-Waffe, die bisher in der Sammlung des Landesmuseums ebenfalls fehlte, ist die Partisanenhalbarte der «Cent-Suisses», der Leibgarde des französischen Königs (Umschlag und Abb. 78). Das qualitativ besonders schöne und vollständig erhaltene Exemplar, das in Paris erworben wurde, stammt aus der Zeit Ludwigs XV., um 1725, und trägt noch das Emblem der Sonne, das auf dessen Vorgänger, den Sonnenkönig Ludwig XIV., hinweist. Weniger spektakulär, aber deshalb nicht minder willkommen, nimmt sich neben diesem Prunkstück die Seitenwehr mit Gürtel und Schnalle eines heutigen Soldaten der päpstlichen Schweizergarde im Vatikan aus (Abb. 79). Mit Hilfe dieser uns aus dem Korpsmaterial der Garde geschenkwiese zugekommenen Waffe wird es möglich, eine früher dem Museum überlassene Gardistenuniform nun vollständig auszurüsten.

Die Schwerpunkte der übrigen Neueingänge bei der Waffensammlung liegen wie in den Jahren zuvor bei der Produktion der schweizerischen Waffenschmiede, vor allem der schweizerischen Büchsenmacher des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts und bei den modernen Waffen des 20. Jahrhunderts. Im Bereich der Büchsenmacher konnten wiederum einige bisher unbekannte oder im Landesmuseum noch nicht vertretene Namen aufgenommen werden. Erwähnt seien hier ein mit Jagdmotiven fein graviertes, doppelläufiges Perkussionsgewehr von Friedrich Siber in Lausanne, um 1835 (Abb. 65), ein eleganter Perkussionsstutzer des Walliser Büchsenmachers Pierre Antoine Jardinier aus Monthey VS, um 1850, der als typische Schützenwaffe sinnvollerweise mit Tell-Symbolen verziert ist (Abb. 63 und 64), sowie ein Steinschlossgewehr eines bisher nicht nachgewiesenen Büchsenmachers Chapuisat aus Orbe VD (Abb. 62). Das 20. Jahrhundert ist unter anderem vertreten mit dem neuen, von der Schweizerischen Industriegesellschaft in Neuhausen hergestellten Sturmgewehr, Modell 90, das gegenwärtig an die Truppen der Schweizer Armee abgegeben wird (Abb. 61). Zwei deutsche Dolche aus der Zeit des Dritten Reiches schliesslich, Seitenwaffen von Mitgliedern der SA und SS, stehen nicht so sehr als Repräsentanten der zweifelhaften Epoche, in der sie getragen wurden, sondern interessieren vielmehr als späte, waffentechnisch saubere Rezeptionen eines rein schweizerischen Waffentyps, nämlich des Schweizerdolchs aus dem 16. Jahrhundert (Abb. 80).

Die Uniformensammlung wurde wieder mit mehreren Einzelstücken ergänzt; besonders wertvoll ist dabei der Eingang der kompletten Uniform des Brigadekommandanten Hans von Schulthess-Bodmer, der während des Zweiten Weltkriegs die Funktion des Platzkommandanten von Zürich innehatte. Ebenso wichtige dokumentarische Bedeutung wie die originalen Ausrüstungsteile haben alte Fotos von einzelnen Militärpersonen oder grösseren Truppenteilen; so kommt etwa der Aufnahme der Offiziere des Füsilier-Bataillons 38, das 1890 zur Niederschlagung eines Putschversuchs in den Tessin

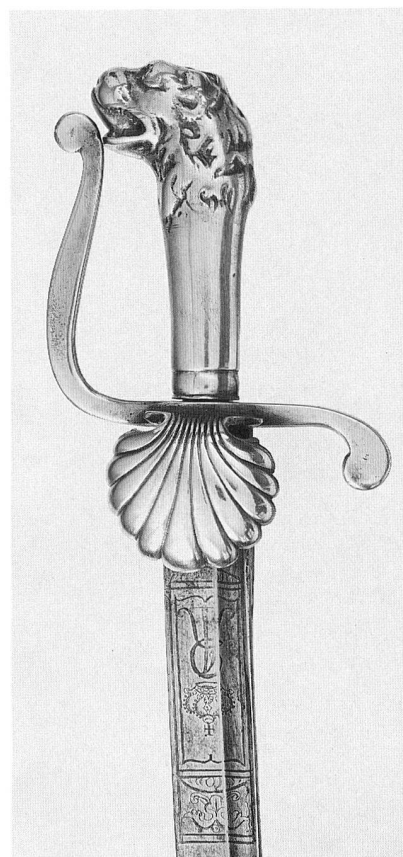
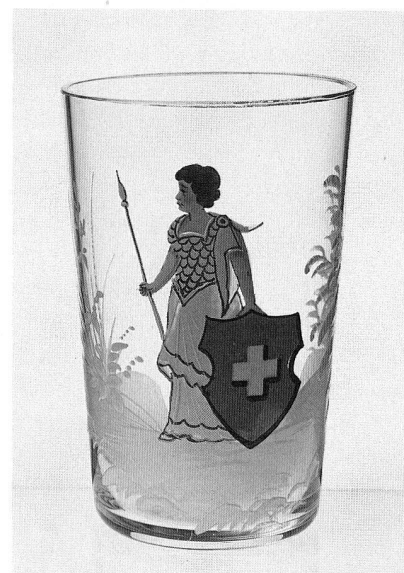
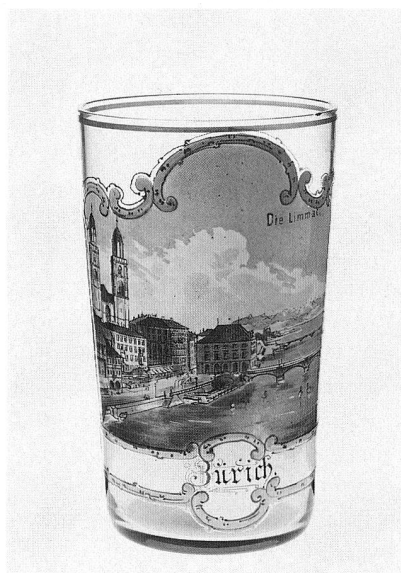


Abb. 66. Säbel der Kursächsischen Schweizergarde. Griffstück mit Löwenknauf. Klinge mit Ätздеkor und Initialen «AR». Deutschland (Gefäss) und Solingen D (Klinge). 1. Hälfte 18. Jh. Länge 84,5 cm. (S. 53ff., 68)

Abb. 67. Becher mit emaillierter Ansicht von Zürich. Aus einer Serie von 21 Souvenirgläsern. Anfang 20. Jh. Höhe 9,3 cm. (S. 41, 60)

Abb. 68. Becher mit Emaildekor Helvetia mit Wappenschild. Um 1896. Höhe 9,5 cm. (S. 41, 60)



entsandt wurde, Seltenheitswert zu. Mit zwei Sattelgeschirrpaares für Vier-spänner samt vollständigem Zubehör von Kumten bis zur Peitsche in ausge-zeichnet überholtem Zustand erfuhr ein Militariabereich willkommenen Zuwachs, der bisher wenig gepflegt wurde.

Die Bestände der Fahnenammlung haben in letzter Zeit keine wesentli-chen Erweiterungen erfahren. Zusammen mit einem Konvolut von Schrift-stücken, Photographien und weiteren Objekten, welche die Aktivitäten der deutschen Kolonie und der verschiedenen Frontisten-Gruppierungen in Zü-richt während der Jahre des Dritten Reichs dokumentieren – Material, das seinerzeit von der Zürcher Kantonspolizei konfisziert wurde –, fanden Ende des Jahres einige Hakenkreuzfahnen, Standarten der Nationalen Front und Wimpel faschistischer Jugendorganisationen, die alle in Zürich gebraucht worden waren, den Weg ins Museum. Die Schenkung dieser historisch aussa-gekräftigen Objektgruppe ist eine direkte Folge der aus Deutschland über-nommenen Sonderausstellung «1. 9. 39».

Zinn

Der Bestand an Hohlmassen in unserer Sammlung ist in diesem Berichtsjahr um zwei wichtige Ostschweizer Stücke angewachsen. Dasjenige aus dem 17. Jahrhundert, gemarkt mit den Eichzeichen des holztragenden Bären des Stifts St.Gallen und einer Hausmarke, worin die Initialen IM zu erkennen sind, ver-dient besondere Beachtung (Abb. 71). Wir nehmen an, dass das Stück auf-grund der Bodenrosette in der Toggenburger Zinngiesserwerkstatt Steiger in Lichtensteig SG hergestellt wurde.

In die Zeit des Historismus gehört der interessante Untersatz (Abb. 56) mit reliefierter Darstellung der Entwaffnung von Truppen der französischen Bourbaki-Armee an der Grenze von Les Verrières, um 1871, mit der geätzten Umschrift: «Der treuesten Pflichterfüllung als dankbares Zeichen der Aner-kennung 6. Juli 1889». Entsprechend der Offizierslaufbahn von General Hans Herzog (1819–1894) sind im Spiegel die militärischen Grade vom Unterleut-nant bis zum General samt Ernennungsdaten genannt. Masse und Dekor des Tellers stimmen überein mit dem Silberteller aus dem Goldschmiedeatelier Bossard in Luzern, der heute in Aarau im Schössli aufbewahrt wird. Es könn-te sich beim Zinnteller um die Vorlage handeln.

Verzeichnis der Donatoren

- AWI Aussenwerbung Intensiv Klett & Co.,
Zürich
Brunschwig Jules Söhne & Co. AG, Zürich
Belpport Familienstiftung, Zürich
Direktion der Zeughausbetriebe, Bern
Eidg. Oberzolldirektion, Bern
Gesellschaft für das Schweizerische Landes-
museum, Zürich
Gruppe für Rüstungsdienste, Bern
Kantonskriegskommissariat, Zürich
Kriegsmaterialverwaltung, Bern
Musikwissenschaftliches Seminar, Zürich
Päpstliche Schweizergarde, Città del
Vaticano
Spital Neumünster, Zürich
Stiftung Langmatt, Baden
Voegelinsegg-Bund, Zürich
Frau A. Amacher, Wetzikon
Frau R. Aschwanden-Kaiser, Zug
Herr E. Bamert, Zürich
Herr Hr. Baumann-Halder, Holderbank
Frau M. Baumgartner, Herrliberg
Herr R. Bieri, Zürich
Herr und Frau D. Blumer-Huber,
Schwanden
Frau G. Boesch-Bleuler, Bern *Legat*
Herr O. Boos, Winterthur
Damen H. und F. Brack, Zürich
Herr A. Brüderlin, Zürich
Frau E. G. Brüllmann, Watt
Herr J. Brun, Winterthur
Frau H. Brunner, Küsnacht
Frau M. Brunner, Goldau
Frau H. Calame-Gilly, Zürich
Herr W. Calame, Zürich *Legat*
Herr F. Clostermeyer, Zürich
Frau E. Comtesse, Chur
Herr M. Dändliker, Herrliberg *Legat*
Frau M.-G. David, Biel-Benken
Herr und Frau F. und T. Dedial-Luda,
Wolfhausen
Frau D. Diehler, Zürich
Herr W. Dubno, Stadel
Herr M. Dumont, Fribourg
Herr Prof. Dr. J. Duft, St. Gallen
Frau A. Düggelein, Zürich
Herr R. Dünki, Wald
Frau Dr. A. Egloff-Bodmer, Zürich
Herr J. Elmer, Volketswil
Frau U. Epprecht-Turtach, Winterthur
Frau L. Fehr, Zürich
Frau D. Fenner, Küsnacht
Herr Pater Dr. R. Fischer, Luzern
Frau Dr. M.-L. von Franz, Küsnacht
Frau A. Gagliardi-Treichler, Zürich
Herr und Frau Dr. U. und M. Grossmann-
Wydler, Seuzach
Frau R. Hauri, Erlenbach
Frau E. Hemmeler-Schard, Lenzburg
Herr R. Hirt, Richterswil
Herr Th. Homberger, Zürich
Frau M. Hottinger, Opfikon
Frau M. Hug, Gattikon
Herr C. Huguenin, Lutry
Herr Ch. Inwyler, Zürich
Herr W.-K. Jaggi, Zürich
Frau U. Jaggi-Kündig, Zürich
Frau M. Keller, Zürich
Herr J. Kessler, Tann
Herr J. Kläsi, Sirmach
Frau A. Kohler, Zürich
Herr A. Koller, Oberrieden
Frau M. Koller, Oberrieden
Frau E. Kuhn, Rüschlikon
Frau S. Kummer-Rothenhäusler, Zürich
Frau C. Lanz-Schulthess, Basel
Herr J. Levy, Zürich
Herr M. Liebich-Scherthan, Einsiedeln
Herr Dr. med. F. Lindenmann, Zürich
Frau D. Locher, Zürich
Frau B. Loepfe-Keller, Spiegel bei Bern
Herrn Jean L. Martin, Lausanne
Herr R. Maurer, Dietlikon
Herr J. A. Meier, Bauma
Herr K. Meissner, Zürich
Herr J. Meloni, Zürich
Frau M. de Mestral, Vich
Frau A. Meyer Härri, Rossrüti
Frau R. Muggli, Zürich
Frau M.-L. von Muralt, Zürich
Herr R. Naville, Zürich
Frau R. Neuenschwander, Zürich
Frau M. Nikles, Zürich
Herr A. Oberli, Wabern bei Bern
Frau M. L. Pfister, Herrliberg
Herr W. Pflanzner-Hässig, Zürich
Herr H. Rahn, Zürich
Frau M. Rebsamen, Zürich
Frau B. Rieger-Stockar, Affoltern a. A.
Frl. L. Rordorf, Zürich
Frau M. Rossi-Naef, Zürich
Frau T. Rothenhäusler, Zürich
Herr A. Rüegg, Bauma
Frau M. Sandherr, Zürich
Frau G. Schäfer, Zürich
Frau E. Schärer-Hegi, Winterthur
Frau A. Schenkel, Winterthur
Frau E. Schenker-Winterhalder, Zürich
Herr Dr. H. Schmid-Duft, St.Gallen
Frau M. Schubert, Grenchen
Frau J. von Schulthess-Paravicini, Zürich
Herr und Frau Dr. L. und N. Schulthess-
Honegger, Zürich
Frau T. Schwarzenbach, Zürich
Schwester E. Siegrist, Zürich
Frau H. Sigrist, Zollikon
Herr R. Spahn-Frey, Regensdorf
Herr V. Speich, Zürich
Herr Th. Spühler, Kilchberg
Frau U. Thomas-Escher, Andelfingen
Frau V. Trutmann, Zürich
Frau E. V. Storz, Lausanne
Herr R. Wagner, Payerne
Frau D. Wartenweiler, Winterthur
Frau R. P. Wayne, Edina, Minnesota USA
Herr A. Wegmann-Gugler, Zürich
Herr Dr. P. Werhahn, Salenstein *Legat*
Herr und Frau K. und M. Weis-
Brunschwig, Äugstertal
Frau M. Wieland, Boswil
Frau J. Winter, Zürich
Frau M. Zingg, Luzern
Frau I. Zwicky-Schwizer, Wallisellen

Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke

Nachfolgende Erwerbungslisten sind aus Platzgründen unvollständig und geben lediglich einen Querschnitt durch die Neueingänge des Berichtsjahres.

Abkürzungen:

G Geschenk

L Legat

Bücher

Piscator-Bibel. Offizielle deutsche Berner-Bibel, 6. Ausgabe. Blindgepresster Kalbsledereinband. Gedruckt von Emanuel Hortinus. 1736. Höhe 39,5 cm.

G: C. und R. Spahn-Frey.

LM 69 360

Zwei handgeschriebene Tabellen. Mit Soldatsätzen für französische Truppen. Frankreich. 1780–1788.

G: S. Kummer-Rothenhäusler.

LM 69 428.1–2

Familiengeschichte. 3 Ordner. «Die Wagner-Story. Geschichte einer Russland-Schweizer-Familie». Von René Wagner, Payerne. Nach 1945. G: R. Wagner.

LM 69 509.1–3

Buntmetall und Eisen

Blehbüchse. Deckel bemalt mit Soldaten und Verwundeten bei einem Kloster.

Um 1830–1840. 7,9×12,3×8,5 cm.

G: Ch. Inwyler.

LM 70 197

Briefbeschwerer. Eisen, gegossen. Figur des sterbenden Winkelried. Eisenwerk von Roll, Klus. Um 1850. 6,1×18,3×8 cm.

LM 69 999

(Abb. 58)

Sieben Deckenleuchter. Deckenrosetten aus Messing, langes Eisen- oder Messingrohr mit Messingzwischenstücken, Querstange mit je zwei nach oben und unten gerichteten Glasclochen. Aus dem Hôtel de la Paix, Sion VS. Ende 19. Jh. Höhe 125 cm, Breite 120 cm.

LM 69 834–69 840

Kaffeemühle. Gusseisen. Fabrikat «A und O». Ende 19. Jh. Höhe 29,5 cm.

LM 69 829 (Abb. 29)

Blehbüchse. Wände und Deckel farbig bedruckt mit schweizerischen Trachtenmädchen. Um 1900. 20,5×16,5×14 cm.

G: J. A. Meier.

LM 70 184

Blehteller. Mulde mit Schütze und Trachtenmädchen, das ihm einen Kranz reicht. Im Hintergrund St. Gallen. Metallwarenfabrik D. Wieser & Co., Zürich. 1904 datiert. Ø 25 cm.

LM 70 179

(Abb. 57)

Blehbüchse. Seitenwände bedruckt mit Ansichten von Baden AG. Auf Deckel «Schnebli's Badener Bonbons». Von C. Siegrist-Gloor, Bern.

Um 1900–1910. 13,7×21×13 cm.

LM 70 182

(Abb. 28)

Blehbüchse. Seitenwände bedruckt mit Darstellungen des schweizerischen Militärs (Ord. 1898): Artillerie, Infanterie, Cavallerie und Radfahrer. Von C. Siegrist-Gloor, Bern. Um 1910. 25×14,5×14,5 cm.

LM 70 183

Blehbüchse. Seitenwände bedruckt mit braunen Fotos zu zeitgenössischen politischen Themen. Auf Deckel Helvetia. Von C. Siegrist-Gloor, Bern. Um 1912.

23×16,5×12,5 cm.

LM 70 185

Blehdose. Zylinderform. Deckel mit farbigem Abziehbild mit Soldat in strahlender Berglandschaft. Zur Grenzbesetzung 1914–1915. Von C. Siegrist-Gloor, Bern. Um 1915.

Ø 7 cm.

LM 70 180

Blehdose. Leicht konische Form. Farbig bedruckt mit Artillerie in Berglandschaft. «Mobilisation 1914–1916». Um 1916.

Höhe 7,4 cm.

LM 70 181

Blehdose. Bedruckt mit farbigen Ansichten von Fribourg. Um 1920. 14,5×25×18 cm.

LM 70 186

Druckgraphik

Sammlung von Taufbriefen. Rund 620 Exemplare. Verschiedene Techniken.

18. Jh. bis um 1970.

LM 69 488

Gesellenbrief (Kundschaft). Für den Schreiner Gottlieb Koller von Schleiz. Ausgestellt in Zürich, den 22. Mai 1775. Stich von Johann Rudolf Holzhalb, Zürich. 1764.

46,5×54,1 cm.

LM 69 369

Kolorierte Umrissradierung. Ansicht von Avenches. Gestochen von B. A. Duncker und verlegt von Christian von Mechel, Basel. Um 1775. 22,4×37,8 cm.

LM 69 382

Gesellenbrief (Kundschaft). Für den Schreiner Johannes Schwenkel von Strassburg. Ausgestellt in Zürich, den 15. Juli 1790. Stich von Heinrich Bruppacher, Wädenswil. 1789.

Platte 41×50,6 cm.

LM 69 370

Kolorierte Umrissradierung. Ansicht von Basel mit Rhein, von ausserhalb des St. Johanntores. Verlegt von Christian von Mechel, Basel. Um 1790. 22×37,6 cm.

LM 69 381

Umrissradierung. Schwyzer Senn. Von Johann Jakob Lutz. Wohl Bern. Um 1790.

17×11,8 cm.

LM 69 345

Gesellenbrief (Kundschaft). Für den Schlosser J. H. Leman von Potsdam. Ausgestellt in Zürich, den 16. Juni 1791. Stich von Elias Nüsler, Zürich. Um 1788. 35,3×42,2 cm.

LM 69 368

Klebeband. Mit 13 braunen Aquatintaradiierungen. Ansichten von Zürich, Thun und Zug. Verlegt von Christian von Mechel, Basel. 1795. 11,7×14,6 cm.

LM 69 466

Kolorierte Aquatintaradiierung. Ansicht des Kriegsgeschehens in der Nacht des 30.11.1796 am linken Rheinufer an der Grenze bei Hünningen. Verlegt von Christian von Mechel, Basel. 1797. 23×36,4 cm.

LM 69 384

Gesellenbrief (Kundschaft). Für den Maurer Johannes Fahr aus Hagenau. Ausgestellt in Zürich, den 21. Mai 1808. Stich von Johann Rudolf Holzhalb, Zürich. 1781–1786. 42,3×35,6 cm.

LM 69 367

Kolorierte Aquatinta. Panorama des Genfersees mit Schloss Prangins. Von Jean Dubois, Genf. Um 1828. Bild 29×118,5 cm.

LM 70 176

(Abb. 17 und 18)

24 kleine Porträtlithographien. Offiziere des Schweizer Regiments No. 31 in Königlich-Niederländischen Diensten (Bündner Regiment von Sprecher). Um 1829. Je ca. 17,2×12,5 cm. G: U. Jäggi-Kündig.

LM 70 175

Kolorierte Kreidelithographie. 13 männliche Trachtenköpfe der Schweiz. Um 1830. 31,5×43,9 cm.

LM 69 346

243 Stiche. Von Franz Hegi, Zürich. Vor 1850.

LM 69 467

74 Ex Libris. Holzschnitte. Von Paul Boesch, Bern. 20. Jh.

L: G. Boesch-Bleuler.

LM 69 703

Kupferstich. Grabstichelarbeit. Ansicht des Gantrischmassivs von Nordwesten. Von Alfred Oberli, Wabern bei Bern. 1988. 50×39,2 cm.

LM 69 525

Edelmetall

Deckelpokal. Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, punziert, graviert und vergoldet. Buckelpokal, als Deckelbekrönung schreitender Bär mit Halbarte, Hausse-Col und Degen. Meistermarke des Anton I. Wyss. Stadtmarke Bern. Um 1653. Höhe 44 cm.

LM 69 425 (Abb. 88)

Löffel. Silber, getrieben, gegossen und graviert. Runde Laffe, Stielabschluss gegossener Engelskopf. Meistermarke wohl des Hans Caspar Huber. Stadtmarke St. Gallen. Letztes Viertel 17. Jh. Länge 17,6 cm.

LM 69 412

Löffel. Silber, geschmiedet, gegossen und graviert. Ovale Laffe, Stielabschluss gegossener Engelskopf. Meistermarke des Emanuel Jenner. Stadtmarke Bern. Um 1700. Länge 16,6 cm.

LM 69 410 (Abb. 89)

Löffel. Silber, getrieben und graviert. Ovale Laffe mit gravierter Blüte. Meistermarke des Nicolas Matthey. Stadtmarke Neuenburg. Um 1700. Länge 18,1 cm.

LM 69 411

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Zungenförmiger, ausgezackter Stiel. Meistermarke des Zacharias Täschler. Stadtmarke St. Gallen. Um 1700. Länge 18,8 cm.

LM 69 646

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Stiel mit Kleeblattabschluss. Meistermarke des Caspar Elsiner. Ortsmarke Glarus. Um 1700. Länge 18,2 cm.

LM 69 820

Neun Wappenschildchen an Pfeilen. Silber, getrieben und graviert. Kanton Luzern. Um 1710–1770. G: W.-K. Jaggi.

LM 69 413. a-i

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Stiel rückseitig graviert mit Wappen Waser ZH. Meistermarke des Hans Caspar Anhorn. Stadtmarke St. Gallen. 1. Viertel 18. Jh. Länge 18,9 cm.

LM 69 647

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke wohl des Daniel Schmalz. Stadtmarke Bern. 1. Viertel 18. Jh. Länge 21,1 cm.

LM 69 680

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, zungenförmiger Stiel. Meistermarke des Jean Cortailod. Stadtmarke Neuenburg. 1. Viertel 18. Jh. Länge 18,8 cm.

LM 69 648

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, geigenförmiger Stiel. Meistermarke des Conrad II. Oeri. Stadtmarke Zürich. Um 1730. Länge 19,2 cm.

LM 69 649

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, zungenförmiger Stiel. Meistermarke des Karl Franz Frey. Stadtmarke Zug. Um 1740. Länge 20,4 cm.

LM 69 650

Zwei Salieren. Silber, geschmiedet und vergoldet. Halbkugelform auf konischem Fuss. Meistermarke des Jean Jacques Redard I. oder II. Stadtmarke Neuenburg. 1. Hälfte 18. Jh. Höhe 3,6 cm.

LM 69 489–69 490

(Abb. 90)

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Julius Hosang. Stadtmarke Chur. Mitte 18. Jh. Länge 20,3 cm.

LM 69 665

Puppengeschirr. Silber, geschmiedet. Bestehend aus: Deckelschüssel, Platte, vier kleineren Platten, zwei Schüsseln, einer kleineren Schüssel, zwei Eierbechern, elf Tellern, einer Suppenschöpfkelle, zwei Vorlegelöffeln, einem Streulöffel, fünf Esslöffeln, sechs Essgabeln und sechs Messern. Meistermarke des Samuel Bonvêpre. Stadtmarke Neuenburg. Um 1770.

LM 69 431–69 443

(Abb. 91)

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Balthasar oder Bartholome Marti. Ortsmarke Glarus. Um 1770. Länge 20,7 cm.

LM 69 654

Teelöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Louis-Cy-

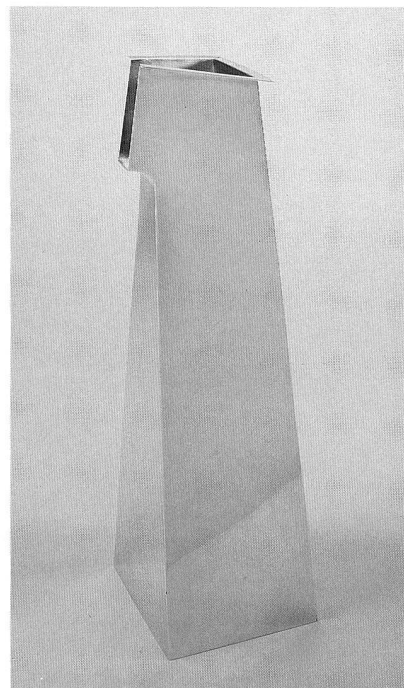


Abb. 69. Weinkanne. Silber. Von Max Fröhlich, Zürich. 1988. Höhe 29,2 cm. (S. 40, 60)

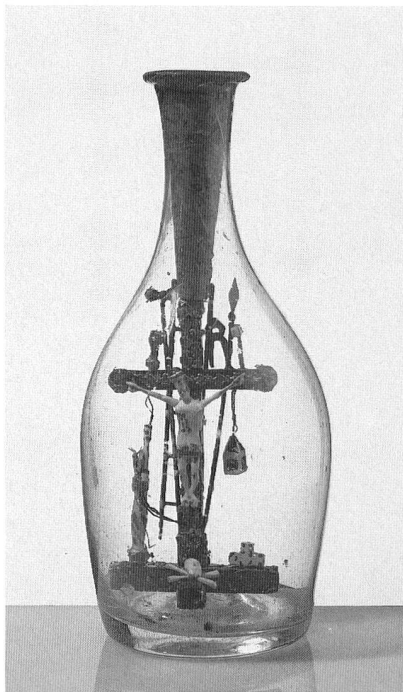


Abb. 70. Flasche mit Eingericht. Gekreuzigter Christus mit Leidenswerkzeugen. 1. Hälfte 19. Jh. Höhe 19,4 cm. (S. 60)

prien Vial. Stadtmarke Yverdon. Um 1770. Länge 14,5 cm.

LM 69 424

Esslöffel und Essgabel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Abraham Lossier II. Stadtmarke Genf. Um 1770.

Länge 21,5 und 20,6 cm.

LM 69 667–69 668

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Friedrich Wartmann. Stadtmarke St. Gallen.

Um 1770. Länge 19,8 cm.

LM 69 822

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Pierre Tschaggueny. Stadtmarke Neuenburg.

2. Hälfte 18. Jh. Länge 20 cm.

LM 69 681

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Ovale Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des Abraham Schneider. Stadtmarke Biel. 4. Viertel 18. Jh. Länge 20 cm.

LM 69 684

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmige Laffe, Spatenmuster. Meistermarke des X. Linggi. Ortsmarke Schwyz. Um 1800. Länge 21,5 cm.

LM 69 682

Schützenpokal. Silber, gedrückt, geprägt, gegossen und graviert. Eidg. Schützenfest Lugano 1883. Höhe 25,5 cm.

LM 69 396

Schützenpokal. Silber, gedrückt und graviert. Eidg. Schützenfest Aarau 1924. Marke der Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen. Höhe 24 cm. G: E. G. Brüllmann.

LM 69 394

Schützenpokal. Silber, gedrückt und gehämert. Eidg. Schützenfest Bellinzona 1929. Marke der Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen. Höhe 25 cm. G: E. G. Brüllmann.

LM 69 395

Teeservice. Silber, geschmiedet. Bestehend aus: Crémier, Sucrier und Teekanne. Rechteckige Form. Meistermarke des Ernest Roethlisberger, Neuenburg. Um 1930.

LM 69 415–69 417

Weinkanne. Silber, geschmiedet. Prismenförmiger Korpus über quadratischem Grundriss. Meistermarke des Max Fröhlich, Zürich. 1988. Höhe 29,2 cm.

LM 70 128 (Abb. 69)

Glas

Zwei kleine Messkännchen. Birnform, bemalt mit Maiglöckchen in Emailfarben. Glashütte Flühli LU. 1749 datiert. Höhe 11 cm.

LM 69 938–69 939

(Farbtafel S. 2)

Flasche mit Eingericht. Gekreuzigter Christus mit Leidenswerkzeugen. 1. Hälfte 19. Jh. Höhe 19,4 cm.

LM 69 880 (Abb. 70)

Becher. Mit Emaildekor Helvetia mit Wappenschild. Um 1896. Höhe 9,5 cm.

LM 69 962

Zwei Becher. Mit emailliertem Genferwappen. Marke Dimier / Genève. Um 1896. Höhe 11 cm.

LM 69 963

Becher. Mit Ansicht der Abbatiale von Payenne. Anfang 20. Jh.. Höhe 10,7 cm.

LM 69 965

21 Becher. Souvenirgläser mit emaillierten Ansichten von Neuchâtel, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Thierrens, Les Verrières Suisses / La Frontière, Morat, Lugano, Zürich, Bern, Luzern, Einsiedeln, Rheinfelden, Heiden, Taminaschlucht Bad Ragaz und dem Tell-Denkmal. Anfang 20. Jh.

LM 69 966–69 986

(Abb. 67, 68 und 75)

Becher. Mit schwarz-weißer Ansicht des Kurhauses Passugg. Um 1910. Höhe 12 cm.

LM 69 987

Becher. Andenken an das Eidg. Turnfest. 1903 datiert. Höhe 13 cm.

LM 69 988

Becher. Andenken an das Kant. Schützenfest in Yverdon. 1899 datiert.

LM 69 989

Becher. Andenken an das Turnfest in Lausanne. 1909 datiert.

LM 69 990

Schützenbecher. Andenken an das Eidg. Schützenfest in Bern. 1910 datiert. Höhe 12,8 cm.

LM 69 991

Becher. Andenken an die Bäckerei und Confiterieausstellung in Genf. 1923 datiert. Höhe 13,5 cm.

LM 69 992

Becher. Andenken an das Waldfest in Kilchberg. 1905 datiert. Höhe 9 cm.

LM 69 993

Becher. Ansicht des Zeitglockenturmes in Bern. Um 1910. Höhe 10,3 cm.

LM 69 994

Henkelbecher. Mit Inschrift «Rochers de Naye». Um 1910/1920. Höhe 8,8 cm.

LM 69 995

Zwei Becherchen. Gelb-weiß marmoriertes Glas. Inschriften «Äschi» und «Orselina». Um 1910/1920. Höhe 4,5 und 4,8 cm.

LM 69 996–69 997

Becher. Andenken an das Turnfest in Lausanne. 1909 datiert. G: H. Hauser-Keller.

LM 70 198

Holzstiel mit Glasbecher. Becher mit geschnittenem Blattstab und Sternchenmuster. Um 1840. Höhe 6,9 cm.

G: A. Egloff-Bodmer.

LM 70 199

Handwerk und Gewerbe

Inventar einer Zuckerbäckerei. Eine Sammlung hölzerner Gebäckmodel, Tonmodel, Tonformen (Osterhasen, Fische, Ei- und Herzformen), Gipsformen, Glaceformen, Backringe, Gugelhopfformen, Schokoladegussformen (Osterhasen, Samichläuse etc.), Plexiformen und Werkzeugen (Patisserie-Zangen, Kessel, Körbe etc.). 16.–20. Jh.

LM 70 201–70 300 (Abb. 30 bis 34)

Nähmaschinenanlage für Hutmacherei. Arbeitstisch mit vier Arbeitsplätzen. Hersteller Schärer in Unterkulm (Motor) und Grossmann in Dresden D (Nähmaschinen).

1. Viertel 20. Jh. Länge 240 cm.

LM 69 806

Hutformpresse. Mit zwei durch Fusshebel zu betätigende Hutformaggregaten. Fabrikate Thouin Frères, Lyon F und Luton Beds GB. 1. Viertel 20. Jh. Höhe 178 cm.

LM 69 803

Inventar einer Wagnerei. Bestehend aus Felgenlehren, Schablonen, Halbfabrikaten, diversen Werkzeugen und Hobelbank. Wohl Winterthur-Wülflingen. 19. und 20. Jh. G: A. Schenkel.

LM 69 288-69 332, 69 343, 69 350

Spannhaken. Stahl. Hobelbankzubehör für Holzgewerbe. Ende 19. Jh.

G: O. Boos.

Länge 33,5 cm.

LM 69 344

Zwei Wäscheleinen. Hanfseil auf Haspel. 2. Viertel 20. Jh.

G: J. A. Meier.

LM 69 340-69 341

Beschlagstock. Für Schuhmacherei.

Ende 19. Jh.

G: H. Schmid-Duft.

LM 69 342

Inventar einer Schmiede. Bestehend aus Lehren, Werkzeugen und diversen Rohlingen. 20. Jh. G: J. Brun.

LM 69 732-69 782

Handzeichnungen

Schreibheft. 27 Blätter mit Bibelsprüchen und grossen Initialen. Von Johann Speich, Luchsingen GL. 1758-1759. 21×34 cm.

G: V. Speich.

LM 69 475

Aquarellierte Tuschfederzeichnung. «Chaumière française ou les Blanchisseuses» (Szene mit Wäscherinnen). Von Sigmund Freudenberg. 1770 datiert. 14,4×20,1 cm.

LM 69 817

(Abb. 35)

Gouache. Ansicht des Gessner-Denkmal auf dem Platzspitz in Zürich. Seite mit dem Trippel-Relief «Micon und Daphnis». Von Johann Heinrich Bleuler. Um 1810. 44×58 cm.

LM 70 406

(Abb. 37)

Zwei Aquarelle. Uniformen von Schweizer Truppen (Regiment von Roll) in englischen Diensten auf Sizilien. Von Letterio Subba. Um 1812. 24×33 cm.

LM 69 461-69 462

Schwarze Kohlezeichnung. Gouachiert. Ansicht des Bades Schinznach. Von Johann Ludwig Bleuler. Um 1835. 50,2×68,4 cm. L: W. Calame.

LM 69 492

(Abb. 36)

Mappe mit Handzeichnungen. Von Franz Hegi, Zürich. 1. Hälfte 19. Jh.

LM 69 460

Familienalbum der Zürcher Familie Vögeli. Porträts teilweise von Felix Bleuler, Zürich-Zollikon. 1853-1863. 39,5×32 cm.

LM 69 476

Bleistiftzeichnung. Altes Känzeli beim Rigi Kaltbad. Von Johann Rudolf Dikenmann, Zürich. Um 1880. 39,5×56,5 cm. G: R. Hirt.

LM 69 373

Keramik

Reliefierte Ofenkachel. Ton, grün glasiert. Dame und Kavalier mit erhobener Schwurhand. Werkstatt des Meister Konrad. Zürich. Um 1370. 28,8 × 16,3 cm.

LM 69 832

Ofenkachelfragment. Ton. Grün glasierter reliefierter Löwenkopf. Zürich. Mitte 15. Jh. Länge 8 cm.

LM 69 833

Ofenkachel. Fayence, bemalt in bunten Scharffeuerfarben. Mit Wappen des Johann von Roll zu Blumenholz. Winterthur. Um 1685-1690. Originalhöhe ca. 35 cm.

LM 69 887

Kachelofen. Fayence. Kastenform aus weiss glasierten und blau bemalten Landschaftskacheln. Hafner Rudolf Weiss, Maler Anton Rümeli. Herstellungsort Asp. 1748 datiert.

LM 70 000-70 069

(Abb. 40 und 41)

Deckelkännchen. Fayence, mit Blumenmotiven in Muffelfarben bemalt. Birnform. Von Paul Hanong. Strassburg. Um 1750.

Höhe 16,5 cm.

LM 69 937

Teller. Irdenware, weiss grundiert, bemalt. Im Spiegel Berner Grenadier vor Landschaft. Werkstatt Abraham Marti. Blankenburg. Um 1770.

Ø 31,5 cm.

LM 69 841 (Abb. 42)

Teller. Irdenware, weiss grundiert, bemalt.

Im Spiegel Herr vor Landschaft. Werkstatt Abraham Marti. Blankenburg. Um 1770.

Ø 32,5 cm.

LM 69 842

Teller. Fayence. In Muffelfarben bemalt mit Blumenmotiven. Manufaktur Dolder, Beromünster. Um 1770-1780.

Ø 24,5 cm.

LM 69 940 (Abb. 45)

Figur. Porzellan. Schauspieler mit erhobem linkem Arm, in schwarzem Überwurf und Dreispitz, rotem Rock und blauer Hose. Zürich-Kilchberg. Um 1780.

Höhe 15,5 cm.

LM 69 881 (Abb. 46)

Figur. Weichporzellan. Mädchen mit ausgebreiteten Armen, in violetter Rock, hellblauem Mieder und schwarzem Hütchen. Manufaktur Zürich-Kilchberg. Um 1780-1790. Höhe 15 cm.

LM 69 882 (Abb. 47)

Fruchtkorb mit Présentoir. Steingut. Manufaktur Zürich-Kilchberg. Um 1785-1790.

22,5 × 16,5 und 28 × 21 cm.

LM 69 955-69 956 (Abb. 48)

Figur. Terrakotta. Kalt bemalt. Hl. Leonhard in schwarzer Kukulie. 18. Jh. Höhe 16,2 cm.

LM 70 192

Figur. Terrakotta. Kalt bemalt. Hl. Anna Selbdritt. 18. Jh. Höhe 15,7 cm.

LM 70 193

Figur. Porzellan. Weiss glasiert. Wilhelm Tell stehend mit Armbrust. Nyon. Um 1800. Höhe 31 cm.

Gegenstück zu LM 69831.

LM 69 830

(Abb. 43)



Abb. 71. Zinn-Hohlmass mit den Eichzeichen des Stiftes St.Gallen und einer Hausmarke IM. Wohl Werkstatt Steiger, Lichtensteig SG. 2. Hälfte 17. Jh. Höhe 21,5 cm. (S. 56, 68)

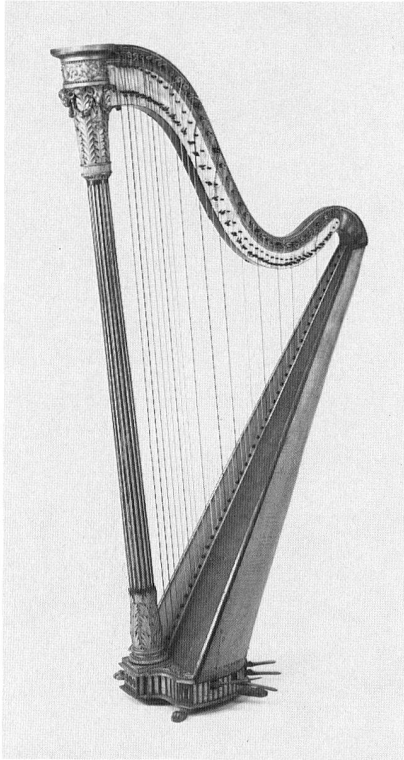


Abb. 72. Pedalharfe. Fichten- und Ahornholz. Kapitell mit Widderköpfen und Girlanden beschnitten, Prankenfüsse. Paris. 4. Viertel 18. Jh. Höhe 166 cm. (S. 49, 65)

Figur. Porzellan. Weiss glasiert. Der sterbende Gessler liegt von einem Pfeil durchbohrt am Boden. Nyon. Um 1800. Höhe 24,5 cm. Gegenstück zu LM 69 830.

LM 69 831 (Abb. 44)

Zwei Teller. Fayence. In Scharfffeuerfarben bemalt mit Blumenarrangements. Anfang 19. Jh.

LM 69 884–69 885

Kännchen mit Deckel. Fayence. Bemalt mit Blümchenmustern und Streusternen. Manufaktur Johann Jakob Nägeli. Kilchberg-Schooren. Um 1810–1820. Höhe 17,8 cm. LM 69 936

Kaffeesservice. Steingut. Bemalt mit Girlandendekor. Bestehend aus: Kaffeekanne, Milchkanne, Deckdose, vier Tassen, vier Untertassen und sechs Tellern. Nyon. Fabrikant Jean-Jacques Robillard. Um 1820. LM 69 918–69 934 (Abb. 54)

Tasse. Porzellan. Empireform mit drei Löwenfüssen. Vignette mit gemaltem Rheinfall. Paris (?). Um 1820–1830. Höhe 12,2 cm. LM 69 883 (Abb. 52 und 53)

Teller. Steingut. Mit schwarzem Umdruckdekor «Habsburger Schloss». Manufaktur Zell D. Um 1830. Ø 23,5 cm.

LM 70 196

Tabakpfeife. Langes Astrohr, hölzernes Mundstück, Handstück und Pfeifenkopf aus Porzellan, mit Studentensilhouette. Um 1850. Länge 130 cm.

LM 70 189

Blumentopf. Terrakotta. Wappenschild mit Schweizerkreuz. 1854 datiert. Höhe 13,8 cm. LM 69 935

Henkeltasse. Porzellan. Glockenform. Bemalt mit Ansicht des Hauses der Brauerei Josty, Prenzlauerstr. 59 in Berlin. Porzellanmanufaktur Berlin. Um 1851. Höhe 8,2 cm.

G: H. Calame-Gilly.

LM 70301 (Abb. 49 und 50)

Henkeltasse. Porzellan. Gerippte Glockenform. Bemalt mit Stilleben: Tisch mit Bierflasche, Bierglas, Zeitung und Brille. Manufaktur C. Tielsch, Altwasser in Schlesien. 1861 datiert. Höhe 8,2 cm.

G: H. Calame-Gilly.

LM 70 302 (Abb. 51)

Teesservice. Steingut. Bedruckt mit manganvioletter Blumendekor. Bestehend aus Teekanne, Milchkanne, Dose, ovalem Plättchen, sechs Henkeltassen, sechs Untertassen sowie zehn Tellern. Fabrikant Johannes Scheller, Kilchberg ZH. Vor 1869.

LM 69 892–69 917 (Abb. 55)

Platte. Engobierte, glasierte Irdenware. Hellblau grundiert mit weissem Löwen als Schildhalter des Schweizerkreuzes. Region Heimberg oder Ostschweiz. 1885 datiert. Ø 27,7 cm.

LM 69 960

Zwei Dachziegel. Flach gestrichene Biber-schwanzform. Von Johann Ganther, Lieli AG. 1894 datiert. 36 × 17 cm.

LM 69 843–69 844

Figur. Porzellan, bemalt. Muttergottes von Einsiedeln. Wohl Ellbogen in Böhmen. 19. Jh. Höhe 28,5 cm.

LM 70 191

Deckelkanne. Irdenware, weiss engobiert, bemalt mit Blumenmustern. Hafner Fritz Stegmann (?), Steffisburg. Anfang 20. Jh. Höhe 24 cm.

LM 69 886

Teller. Porzellan. Spiegel bedruckt und koloriert, mit div. Ansichten. Schweiz. Unteroffiziersgesellschaften von Neuchâtel und Fribourg, sowie «Tir militaire» von Genf. Manufaktur Langenthal. 1910–1932.

Ø 24 cm.

LM 70 071–70 075

Teller. Steingut, bedruckt und koloriert. Schweiz. Unteroffiziersgesellschaft von Neuchâtel. Manufaktur Nyon. Nach 1911. Ø 24,7 cm.

LM 70 178

Boccalino. Steingut mit gedruckter farbiger Vignette. Schweiz. Soldat in Berglandschaft, «Grenzbesetzung 1914–15». Bellinzona. Höhe 9 cm.

LM 69 998

Vier Teller. Porzellan, bedruckt. In den Spiegeln Gebirgsinfanterist in Berglandschaft über Schweizerkreuz, Guide zu Pferd in Seelandschaft, Gebirgsinfanterie in Berglandschaft und Kanoniere in hügeliger Landschaft. Manufaktur Langenthal.

Um 1916.

Ø 20 cm.

LM 69 847–69 850 (Abb. 59 und 60)

Drei Aschenbecher. Porzellan. Mit Werbeschriften für Zigaretten und Porzellan. Manufaktur Langenthal 1920–1933.

LM 69 851–69 853

Deckdose. Porzellan, bemalt in Schwarz und Gold. Inschrift «Bernisches Kantonal-Turnfest Langenthal. 1921». Manufaktur Langenthal. Höhe 24 cm.

LM 70 070 (Abb. 77)

Teller. Steingut, braun bedruckt und koloriert. Für die «Carabiniers du Grand Le Locle». Manufaktur C. Coppier, Carouge. Um 1923.

Ø 24 cm.

LM 70 177

Teesservice. Irdenware, tiefbraun grundiert, mit farbigen Blumenmotiven bemalt. Bestehend aus: Teekanne mit Deckel, Milchkanne, Deckdose, Schüsselchen, Präsentierplatte, sieben Tellerchen, 6 Henkeltassen sowie sechs Untertassen. Werkstatt Fritz Stegmann, Steffisburg. 1. Hälfte 20. Jh.

LM 69 855–69 878

Kostüme und Zubehör

Spazierstock. Holz, lackiert. Griff gerade, reich beschnitten: Jesuskind auf Kreuz, Ochs und Esel, an den Enden Männerkopf und Krokodil als Grotesken. Ende 18. Jh.

Länge 88 cm.

LM 70 396

Ein Paar Schuhschnallen. Silber. Goldschmied Johannes Wegmann. Stadtmarke Zürich. Um 1810–1820. Länge 8 cm.

LM 69 716

Damenkleid. Baumwoll-Mousseline. Hochsitzende Taille, kurze Puffärmel.

Um 1810–1820. Rückenlänge 127 cm.

LM 69 562

Taschentuch. Leinenbatist mit Klöppelspitze. Um 1840. 63 × 65 cm.

G: A. Egloff-Bodmer.

LM 70 101

Hochzeistaschentuch. Leinenbatist. Reiches Blumendekor in Weissstickerei. 1856 datiert. 43 × 44 cm.

G: H. Calame.

LM 69 561

Kaschmirschal. Bunte Wolle, gewebt. Übliche Palmettenmotive. Franse in sechs Farben. Frankreich. Um 1860. 345 × 162 cm. LM 70 372

Kaschmirschal. Bunte Wolle, gewebt. Entlang Schmalseiten orientalische Architekturmotive. Frankreich. Um 1860. 332 × 164 cm.

LM 70 373

Damenschal. Schwarzer Georgette mit Taftstreifen. Um 1870. Länge 215 cm.

G: G. Schäfer.

LM 69 709

Damenbluse. Baumwolle, bestickt. Um 1870–1880. Rückenlänge 42,5 cm.

LM 69 564

Damencape. Schwarze Applikationsstickerei auf Maschinentüll. Um 1880. Rückenlänge 81 cm.

G: G. Schäfer.

LM 69 708

Hutschachtel. Karton mit schwarzem Wachs-tuch bezogen, Ledergriff. Um 1890. Höhe 19,5 cm.

G: E. Schenker-Winterhalder.

LM 70 132

Ein Paar Damenknierümpfe. Baumwolle. 1897. Beinlänge 51 cm.

G: E. Bamert.

LM 69 711

Hochzeistaschentuch. Leinenbatist mit reicher Klöppelspitze aus beigem Leinen. 1898. 32 × 32 cm.

G: M. Grossmann-Wydler.

LM 70 135

Parfümfläschchen. Silber, gegossen und geprägt. Längsoval. Vorne und hinten Mann in Rokototracht mit Hund. Holland. 2. Hälfte 19. Jh. 10 × 8 cm.

G: A. Meyer Hürli.

LM 70 397

Ein Paar Damenstiefeletten. Senffarbenes Leder. Fabrikat «Phénix». Um 1900.

LM 69 714

Damenkleid. Beiger Baumwolltüll. Eng anliegendes Oberteil, unten glockenförmig, capeartig angelegte Flügelärmel. Um 1900. Rückenlänge 130 cm.

LM 69 563

Zwei Kinderlätzchen. Leinen. Um 1900.

G: T. Homberger.

LM 69 789–69 790

Sieben Kinderlätzchen. Leinen oder Baumwolle. Weissstickerei. Um 1910.

G: M. Rossi-Naef.

LM 69 542–69 546, 69 729

Vier Damennachthemden und sechs Damentaghemden. Leinenbatist. Weissstickerei und Klöppelspitzen. Um 1910. G: M. Rossi-Naef. LM 69 533–69 539, 69 549, 69 554, 69 728 (Abb. 6)

Zehn Damenunterhosen. Leinen oder Baumwolle, Seidenbanddurchzug. Weissstickerei und Klöppelspitze. Offene Modelle. Um 1910.

G: M. Rossi-Naef.

LM 69 527–69 532, 69 550–69 553

Zwei Paar Damenjabots. Leinenbatist. Weissstickerei und Klöppelspitze. Um 1910. Länge 15,5 cm.

G: M. Rossi-Naef.

LM 69 540–69 541

60 Taschentücher. Leinenbatist mit Weissstickerei. Diverse Motive. Aus dem 1923 liquidierten Etagengeschäft «A. Naef Lingerie Broderie in Zürich». Um 1912.

G: M. Rossi-Naef.

LM 70 156–70 170

Zwei Manschettenpaare mit dazugehörigen Kragen. Leinenbatist. Weissstickerei. Um 1912.

G: M. Rossi-Naef.

LM 70 171–70 172

Kragen und ein Paar Manschetten. Baumwolle mit Lochstickerei. Um 1915. G: A. Kohler. LM 70 099

Kindermatrosenmütze. Blauer Wollstoff, schwarzes Ripsband mit zwei losen Streifen. Von Baumann und Söhne, Zürich. Um 1916–1917.

Ø 23 cm. G: M. Baumgartner.

LM 70 120

Vier Paar Damenstrümpfe sowie zehn Einzelstrümpfe. Baumwolle, gewirkt. Diverse Farben. Drei Brautstrümpfe aus weisser Seide. Mit Changeant-Effekten, Tülleinsätzen oder Stickereien. Von Fabrikant L. Bahner, Oberlungwitz, Sachsen D. Um 1920. Beinlänge ca. 70 cm. G: F. und T. Dedial. LM 70 354–70 360

Mädchenkleidchen mit kurzen Ärmeln. Leinenbatist mit Maschinenspitze. Um 1920. Rückenlänge 48 cm. G: R. Hauri.

LM 70 325

Perlbeutel. Feine Perlenstickerei. Geometrisches Muster. Um 1920. Länge (mit Perlenquaste) 24 cm. G: E. Kuhn. LM 69 791

Kinderkleidchen. Eierschalenfarbige Taftseide, bestickt. Kleine Puffärmel. 1. Viertel 20. Jh. Rückenlänge 57 cm. G: G. Schäfer. LM 69 710

Fünf Paar Kinderstrümpfe. Mercerisierte Baumwolle, gestrickt. 1. Viertel 20. Jh. G: M. Grossmann-Wydler.

LM 70 136–70 140

Nidwaldner Ledigentracht. Bestehend aus: Jupe und Tasche aus Wolle, weissem Leinenhemd, blauem Samtmieder, weissem Seidentafel mit Stickerei, blauem Taftseiden-Tschäpper, gelbem Seidenrips-Kragen, weisser bedruckter Seidenschürze, Baumwollgazé-Manschetten, schwarzen Samt-Ärmelbändern, gehäkelten Mitaines und Armstösschen aus schwarzer Baumwolle, gestrickten Baumwoll-Strümpfen sowie Lederschuhen. 1925.

LM 70 331–70 345

Herrenweste. Baumwollpique. Um 1925–1930. Rückenlänge 53,5 cm. G: M. Grossmann-Wydler.

LM 70 147



Abb. 73. Armlehnstuhl. Aus einer Sitzgruppe. Naturfarben lackiertes Buchenholz. Möbelfabrik Horgen-Glarus. Um 1925. Höhe 80 cm. (S. 48, 65)



Abb. 74. Fingerring, Rotgold. Miniaturmalerei mit Darstellung einer jungen Dame. Um 1750/60. Nat. Grösse. (S. 53)

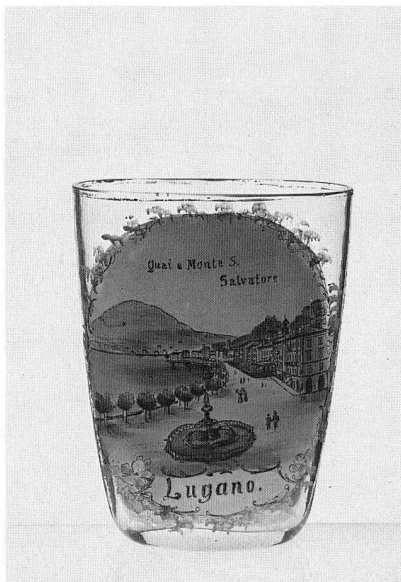


Abb. 75. Becher mit emaillierter Ansicht von Lugano. Aus einer Serie von 21 Souvenirgläsern. Anfang 20. Jh. Höhe 9,1 cm. (S. 41, 60)

Herrenhemd. Baumwolle. Brust, Kragen und Manschetten Baumwollpique. Um 1925–1930. Rückenlänge 86 cm.

G: M. Grossmann-Wydler.

LM 70 148

Werktagstracht der Stadt Zürich. Leinen und Baumwolle. Bestehend aus blauem Miederrock, Latzschürze, Hemd, einem Paar Strümpfen und Fichu. Zürcher Heimatwerk. 1935.

LM 69 718–69 722

Hochzeitsanzug. Wolle, Seide. Bestehend aus schwarzem Frack, schwarz-grau-weiss gestreifter Hose, grauer Weste, schwarz-weißer Halsbinde und Zylinder. 1939.

G: D. Blumer-Huber.

LM 69 723–69 727

Ein Paar Herrenkischuhe. Braunes Leder.

1939. G: R. Maurer.

LM 69 715

Mouchoir. Baumwollsatin, bedruckt mit Spirale aus Kühen. Buchstaben auf Glockenband ergeben «Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939». Fa. Blumer & Cie, Schwanden. 71 × 72 cm.

G: D. Blumer-Huber.

LM 69 712

Stockschirm. Helles Holz, Dach aus schwarzer Taftseide. Runder Griff. Um 1940. Länge 87 cm. G: D. Locher.

LM 70 370

Damen-Cocktailkleid. Grau-blauer Seidensatin mit floraler Maschinenstickerei. Mantelförmig. Von Gack, Zürich-Paris. 1950er Jahre. Rückenlänge 107 cm. G: M. Schubert.

LM 69 797

Ein Paar Damenschuhe. Für den Abend.

Schwarzer Seidenatlas mit Strasssteinen.

Bally, Schönenwerd SO. 1950er Jahre. Länge 21 cm. Gehört zu Abendkleid LM 69797.

G: M. Schubert.

LM 70 121

Dreizehn Hüte. Bast, Filz und Stroh. Zehn Damenhüte, ein Herrenhut, zwei Trachtenhüte en miniature sowie sieben Stumpen für die Hutfabrikation. Stroh- und Filzhutfabrik Merz & Co., Menziken. 20. Jh.

G: Merz & Co.

LM 70 102–70 109

Diverse Hutgarnituren. Darunter: Stoffbouquets, Schnallen und Broschen, Seidenbänder, Federn, Schweissbänder, Hutnadeln sowie Metallschnallen. 20. Jh.

G: Merz & Co.

LM 70 111–70 115

Diverse Schreib- und Nähutensilien sowie ein Modellbuch für die Hutfabrikation. 20. Jh.

G: Merz & Co.

LM 70 118

Landwirtschaft

Brühbottich für Metzgerei. Tannenholz, Weide und Eisen. Rundes geküfertes Gefäss mit zwei Traggriffen. Graubünden. 19. Jh.

Höhe 36 cm.

LM 69 376

Stossbutterfass. Holz und Eisen. Zwei kegelförmige Hälften mit Stössel. Anfang 20. Jh. Höhe 110 cm.

LM 70 122

Malerei

Tafelgemälde. Öl auf Holz. Allianzwappen de Mestral Combremont (mit Hund als Schildhalter) und Fromery (mit Adler als Schildhalter). Darüber Baronskrone. Kopie des Originals von 1580. Um 1740. 40,2 × 54,4 cm mit Rahmen.

LM 70 410

Gemälde. Öl auf Leinwand. Selbstbildnis des Zürcher Malers Johann Rudolf Füssli (Zürich 1680–Horgen 1761). 1754 datiert.

105,7 × 84,2 cm mit Rahmen.

LM 69 628

(Abb. 38)

Gemälde. Öl auf Leinwand. Bildnis eines Subalternoffiziers in französischen Diensten. Um 1790. 69,5 × 55,5 cm.

LM 69 499

Skizze. Öl auf Papier. Wasserfall in der Innerschweiz. Von Friedrich Salathé. Um 1821–1822. 29 × 21 cm. G: K. Meissner.

LM 69 707

Fünf Gemälde. Öl auf Leinwand, in Goldrahmen. Darstellung von schwarzen Sklaven. Brasilien. Um 1850–1860.

Je ca. 35 × 20 cm. G: M.-G. David.

LM 70 375–70 379

(Abb. 39)

Gemälde. Öl auf Leinwand. Brustbild von General Ulrich Wille. Hinten links schweizerische Grenzwacht. Am Himmel Beobachtungs-Fesselballon. 1916 datiert.

60,5 × 46 cm.

LM 70 096

Möbel und Zubehör

Minnekästchen. Buchenholz und Eisen. Bemalt auf Deckel mit Familienwappen der de Mestral Combremont von Payerne VD. 1544 datiert. Länge 28 cm.

LM 70 409

(Abb. 13)

Truhe. Nussbaumholz. Stollentruhe mit beschnitzten Friesen und Füllungen. Dekor mit Löwenköpfen, Rosetten und dem Familienwappen der de Mestral Combremont von Payerne VD. 1. Hälfte 17. Jh. Länge 162,5 cm.

LM 70 408 (Abb. 92)

Vitrinenschrank. Nussbaumholz, furniert. Zweitüriger Schrankunterteil mit zurückstehendem Vitrinenaufsatz. Wohl Zürich. Um 1720. Höhe 215 cm.

LM 69 363 (Abb. 15)

Schreibpultchen. Nussbaumholz, furniert. Tischaufsatz mit schräger Schreibplatte, im Inneren vier kleine Schubladchen. Kt. Zürich. Um 1720. Länge 72,4 cm.

LM 69 364

Vitrine. Div. Hölzer. Dreiseitig verglast mit Sprossen unterteilter Möbelkörper. Wohl Westschweiz. Um 1780. Höhe 133 cm.

LM 69 521

Zwei Kinderstühle. Nussbaumholz mit Rohrgeflechtbespannung. Einseitig geschweifte Beine und trapezförmiger Sitz, im Biedermeierstil. 2. Hälfte 19. Jh. Höhe 63,5 cm.

G: F. Clostermeyer.

LM 70 082–70 083

Sitzgruppe. Naturfarben lackiertes Buchenholz. Bestehend aus vier Stühlen, zwei Armlehnstühlen, Sitzbank und Tisch. Möbelfabrik Horgen-Glarus. Um 1925. LM 69 513–69 520 (Abb. 73)

Münzen und Medaillen

Kelten, Schrötling für einen Stater, Gold. M 14 092
Zürich, 10 Dukaten 1652 als Goldabschlag vom Taler, Gold. M 14 094 (Abb. 24)
Freiburg, Halbbatzen 1754, Billon. M 14 117
Bistum Chur, Beatus a Porta 1565–81, Pfennig o. J., Billon. M 14 104
Bistum Chur, Joseph Benedikt von Rost 1728–54, Zweipfennig o. J., Billon. M 14 118
Stadt Chur, Halbbatzen 1659, Billon. M 14 105
Graubünden, Gotteshausbund, Etschkreuzer 1570, Billon. M 14 106 (Abb. 22)
Haldenstein, Georg Philipp 1671–95, Bluzger o. J., Billon. M 14 107
Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein 1723–42, Kreuzer 1730, Billon. M 14 108
Bistum Sitten, Walter II. Supersaxo 1457–82, Quart/Spagürli o. J., Billon. M 14 109 (Abb. 19)
Bistum Sitten, Philipp II. de Platea 1522–29, Denier 1526, Billon. M 14 111 (Abb. 20)
Bistum Sitten, Philipp II. de Platea, Halbbatzen, 1527, Billon. M 14 110
Bistum Sitten, Adrian I. von Riedmatten 1529–48, Denier 1534, Billon. M 14 112
Bistum Sitten, Johann Jordan 1548–64, Batzen 1555, Billon. M 14 113 (Abb. 21)
Bistum Sitten, Hildebrand I. von Riedmatten 1565–1604, Batzen o. J., Billon. M 14 114
Bistum Sitten, Hildebrand I. von Riedmatten, Halbbatzen 1574, Billon. M 14 115
Bistum Sitten, Adrian III. von Riedmatten 1640–46, Kreuzer o. J., Billon. M 14 116
Guastalla, Ferdinand II. Gonzaga 1575–1630, Testone 1619, Silber. M 14 093 (Abb. 23)
Medaille für Benedikt Socin 1594–1664, 1596 gestiftet von Sebastian Socin, Silber vergoldet. M 14 103 (Abb. 25)
Verdienstmedaille der «Assemblée provisoire du Pays de Vaud» für Frédéric César de La Harpe, 30. März 1798, Gold. M 14 091 (Abb. 26 und 26a)
Doppeldruckbogen für die Einheitsnote der Kantonalbanken 1000 Fr. ohne Eindruck, Papier. M 14 089

Satz von sieben Druckproben und Probenote für eine nicht ausgeführte Banknote von 20 Fr. 1925. M 14 090 (Abb. 27)

Musikinstrumente

Knickhalslaute. Fichten- und Ahornholz. Mandelförmiger Schallkörper, Decke beklebt mit kolorierten Kupferstichen. Von Sigmund Jacob Rüdel, Durlach D. 1740. Höhe 40,8 cm. LM 69 361
Tafelklavier. Nussbaumholz. Rechteckiger Korpus mit schmaler eingezogener Zarge. Von Georg Adam Kyburz, Bern. 1789. Länge 149 cm. LM 69 362
Tafelklavier. Div. Hölzer. Von Joseph Howard, Bern. Um 1790. Länge 150,5 cm. G: Gesellschaft für das Schweiz. Landesmuseum. LM 69 459 (Abb. 104)
Pedalharfe. Fichten- und Ahornholz. Kapitell mit Widderköpfen und Girlanden beschnitzt, Prankenfüsse. Paris. 4. Viertel 18. Jh. Höhe 166 cm. LM 69 524 (Abb. 72)
Bass-Ophikleide. Blechblasinstrument aus der Familie der Klappenhörner. Von G. Fischer, Paris. Mitte 19. Jh. Höhe 111 cm. LM 69 374
Akkordzither (Manualzither). Trapezform. Fabrikat Dienst, Deutschland. 4. Viertel 19. Jh. Länge 50 cm. G: B. Loepfe-Keller. LM 70 079
Walzenspielautomat. Gehäuse als zweischüßige Kommode mit dritter, vorgetäuschter Schublade. Mit Melodiewerk, Trommelwerk und sechs Glocken. Wohl Ste-Croix. Um 1890. Höhe 79 cm. G: Belport Familienstiftung. LM 69 523
Violine. Fichten- und Ahornholz. Von Jakob Steeger, Willisau. 1905. Länge 58,8 cm. LM 69 430
Schwyzerörgeli. Stimmung B, zweichörig. Von A. Eichhorn und Söhne, Schwyz. 1910–1915. Höhe 26,5 cm. LM 70 316
Schwyzerörgeli. Stimmung B, zwei- bzw. dreichörig. Von Robert Iten-Vogt, Pfäffikon. Vor 1918. Höhe 30 cm. LM 69 705
Glarner Zither. Beidseitig ausgebauchter Korpus, sog. «Sahnetopf»-form. Von Kaspar Dürst, Ennetbühl. 1. Viertel 20. Jh. Länge 61 cm. LM 69 493

Schmuck

Anhänger. Silbergehäuse, vergoldet. Im Inneren Email mit Darstellung eines jungen Mädchens. Zürich oder Augsburg. Ende 17. Jh. und 1. Hälfte 18. Jh. 10 × 6 cm. LM 70 392 (Abb. 8 und 9)

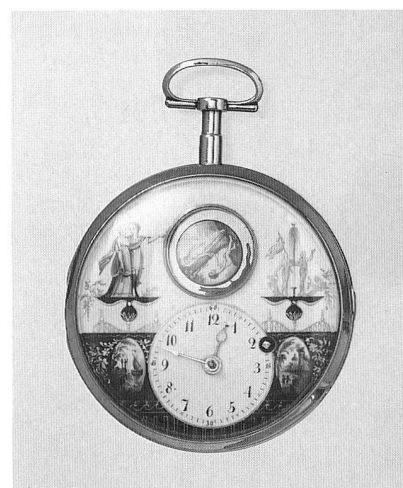


Abb. 76. Taschenuhr mit reicher Emailmalerei und Automaten. Uhrenkette mit Schlüssel und Berlocke. Neuchâtel. Um 1800. Ø Uhr 5,5 cm. (S. 53, 67)

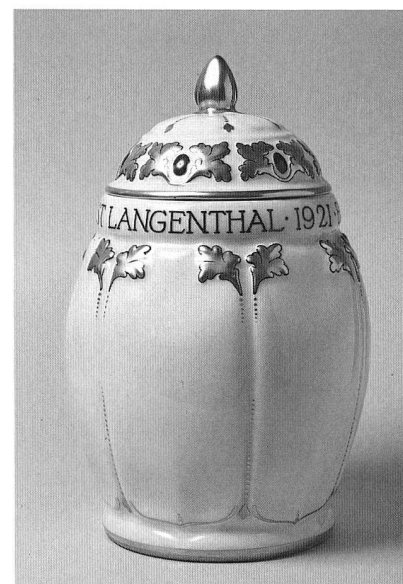


Abb. 77. Deckeldose. Porzellan, bemalt. Inschrift «Bernisches Kantonal-Turnfest Langenthal 1921.» Manufaktur Langenthal. Höhe 24 cm. (S. 62)

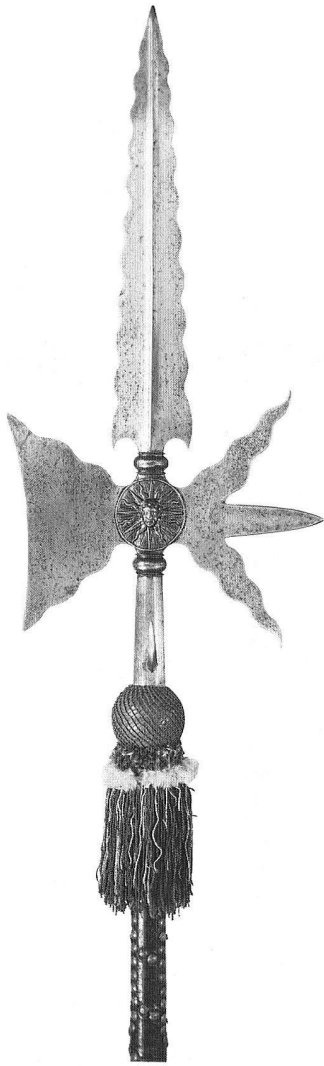


Abb. 78. Partisanenhalbarte der Hundertschweizer der Garde du Roi, Frankreich, 1723–92. Gesamtlänge 236,9 cm. (Umschlag, S. 55, 68, 92, 95)

Trachtenschmuck NW. Silberfiligran. Bestehend aus Halsbätti mit Glasflusststeinen, Haarpfeil mit Granaten und einem Paar Miederketten. Haarpfeil von Victor Leu, Stans. Ende 19. Jh.–1925.

LM 70 346–70 348

Armreif. Silber. Oval, zweiteilig. Händler Ernst Stäheli, Frauenfeld. Um 1900. 6,5 × 5,5 cm. G: B. Loepfe-Keller.

LM 70 362

Spielzeug

Zwei Puppenkochbücher. Deutschland. 1855 und 1880. Länge 13 cm. G: D. Fenner.

LM 69 794–69 795

Puppenküche. Holz. Bühnenartiger Kasten. Mit diversen Möbeln, darunter zwei Tische, ein Buffet, ein Tellergerüst, eine Pfannena- blage und ein Eckkorpus. Ab 1875. 40 × 77 × 45 cm. G: D. Fenner.

LM 69 792

(Abb. 16)

Ein Lot Christbaumschmuck. Glas, Watte, Holz, Papier. Darunter: Kugeln, Sterne, En- gelchen, Früchte, Musikinstrumente, Schif- fe, Fahrzeuge, Körbchen, Vogelnest mit Kücken. Um 1885. G: R. Muggli.

LM 70 317–70 324

(Abb. 7)

Würfelspiel «Le Trac». Holzkasten mit 9 Fä- chern mit Schieber, ein Spielbecher und drei Beinwürfel. Hersteller S. C., Paris. Um 1890. 17 × 28 cm. G: T. Schwarzenbach.

LM 70 131

Puppenherd. Geschwärztes, geprägtes Eisen- blech. Drei Ofentüren, Löwenfüsse. Im In- neren Spiritusbrenner. Diverse Pfannen und Krüge. Gehört zu Puppenküche LM 69792. Ende 19. Jh. Breite 43 cm. G: D. Fenner.

LM 69 793

Wachsengel für Christbaum. Bienenwachs, be- malt. In schwebendem Zustand dargestellt. Um 1900. Höhe 13 cm. G: D. Locher.

LM 70 330

Kinderbuch «Die blaue Kutsche». Nürnberg D. Um 1920. Länge 28 cm.

G: L. und N. Schulthess-Honegger.

LM 70 395

Mädchenpuppe. Käthe Kruse-Modell. Haut- farbener Baumwollstoff, Gesicht und Haare mit Ölfarbe gemalt. Hemdchen, Söckchen, Kleidchen und Schürze von Donatorin ge- fertigt, Schuhe von Bally. Um 1925. Länge 43 cm. G: A. Amacher.

LM 69 799

Nusstrülle. Funktioniert nach dem Prinzip des Jo-Jo. Um 1925. G: R. Hauri.

LM 70 150

Gesellschaftsspiel «Hoki-Poki! Die hungrigen Schweinchen». Hersteller J. W. Spear & Söh- ne, Nürnberg-Doos D. Um 1930. 26 × 26 cm.

G: L. und N. Schulthess-Honegger.

LM 70 153

Pochbrett. Blech, Kreis mit acht Messing- schalen sowie einer zentralen Schale. Fabri- kat K&B B, Deutschland. Um 1930. Ø 28 cm. G: L. und N. Schulthess- Honegger.

LM 70 152

Lotto 1 × 1. Multiplikationsspiel. Edition Carlit, Zürich. 3. Viertel 20. Jh.

Breite 35 cm. G: M. Wieland.

LM 70 151

Textilien und Zubehör

Leinenstickerei. Weisses Leinen. Im Zentrum Kronenblüte mit nach links und rechts ver- laufender Ranke. Seitlich 2 Medaillons mit Hund und Hirsch. Ostschweiz. Ende 15.–Anfang 16. Jh. 36 × 237 cm.

LM 69 800

(Abb. 2)

Leinenstickerei. Weisses Leinen. Drei Ranken als Medaillons mit Gemse, Bär sowie Eich- hörnchen mit springendem Hirsch. Zen- tralschweiz. 1. Hälfte 16. Jh. 162 × 60 cm.

LM 70 374

Leinenstickerei. Weisses Leinen. Mittelme- daillon von Genien getragen: Agnus Dei mit Kreuzfahne. Darumherum 4 Evangeli- stensymbole. Links Susanna im Bade, rechts Adam und Eva. In den Ecken je eine Frau in zeitgenössischer Tracht begleitet von Hirsch bzw. Einhorn. Schweiz. Um 1600.

145 × 155 cm.

LM 70 401

(Abb. 3 und 4)

Serviette. Weisses Leinendamast. Zentrales Bild vertikal dreigeteilt: Reiter mit Falken, Brunnenarchitektur mit div. Tieren und Schlossarchitektur mit Jägern. 2. Hälfte 17. Jh. 106 × 88 cm. G: A. Egloff-Bodmer.

LM 70 364

Jesuskindkleidchen. Naturfarbendes Leinen, rot bestickt in Holbein- und Kreuzstich mit Ornamenten und Initialen SAN (Hl. Anna), IHS (Jesus) sowie MRA (Maria). Wohl In- nerschweiz. 2. Hälfte 17. Jh.

Rückenslänge 30 cm.

LM 70 353 (Abb. 5)

Leinenstickerei. Weisses Leinen. Tischdecke bestickt mit geometrischen Mustern und Tieren. Wohl Innerschweiz. 2. Hälfte 17. Jh. 160 × 133 cm.

LM 70 371

Almosenburse. Roter Seidendamast mit Goldstickerei. Gesticktes Wappen mit lau- fendem Hund auf blauem Grund. Wohl Italien. 2. Hälfte 17. Jh.

Ø 14 cm, Höhe 6 cm. G: A. Meyer Härrli.

LM 69 560

Tischdecke. Weisses Leinendamast. Darstel- lung eines gedeckten Tisches. Um 1700. 251 × 180 cm.

LM 70 400

Tischtuch und fünf Servietten. Weisses Leinen- damast. Darstellung eines gedeckten Ti- sches. Um 1700. G: E. Comtesse.

LM 70 366–70 367 (Abb. 14)

Kopfskissen. Weisses Leinen. Borte mit Qua- draten. 2. Hälfte 18. Jh. 35 × 43 cm.

G: E. Comtesse.

LM 70 133

Ankleidejesuskindchen. Holzkörper, Wachs- köpfchen mit Glasaugen. Mit Kränzchen, Leinenhemdchen und Kleidchen aus grün- ner Seide. Wohl Zentralschweiz. Mitte 18. Jh. Höhe 39 cm. G: R. Aschwanden-Kaiser.

LM 70 399

Paradeleintuch. Weisses Leinen mit Klöppelspitze. Ende 18. Jh. 360 × 201 cm.

G: H. Calame.

LM 70 402

Zwei Durchstichbildchen. Vergépapier mit bunter Seidenstickerei. Frau und Mann in idealisierter ländlicher Tracht. Inkarnat und Haare gemalt. Wohl Schweiz. Ende 18. Jh. 18 × 14,5 cm.

LM 70 097-70 098

Handschriftliches Heft. «Nachricht über den Flachsbaum und die Bereitung der Leinwand in der oestlichen Schweiz». Von J. C. Freymuth. Wohl Frauenfeld. 1823. 60 Seiten. 22,5 × 19 cm.

LM 70 119

Stoffdruck. Weisse Baumwolle. Mit Pflanzenmotiven. Areuse und Les Isles F. Mitte 19. Jh. 153 × 86 cm.

G: D. Wartenweiler.

LM 70 398

Tischtuch und fünf Servietten. Weisses Leinendamast. Mit Schachbrett- und Blumenmuster. Um 1860/1870. G: A. Egloff-Bodmer. LM 69 786-69 787

Lehrgang für die Seidenweberei. Mit 93 eingelebten Seidenmustern, 98 technischen und 12 perspektivischen Zeichnungen sowie 19 Jacquard-Karten. Handschriftlicher Text. Von Conrad Baumann (Seidenindustrieller Stäfa). 1890/1891. 52 × 38 cm.

LM 69 526

Bettüberwurf. Weisse Baumwolle, gestrickt. Div. Muster. Küsnacht oder Herrliberg. Ende 19. Jh. 212 × 200 cm.

G: H. Brunner.

LM 70 368

Zierkissen. Baumwolle, mit Blumenmotiven in Kreuzstickerei. Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh. 44 × 44 cm. G: H. und F. Brack.

LM 69 796

Nähzeugetui. Im Inneren auf rotem Seidenamt sechs Nähutensilien aus Silber. Um 1900. 15,5 × 7,5 cm. G: M.-L. von Muralt. LM 69 717

Tischtuch. Weisses Leinen. Mit gestopften Motiven aus den Fabeln von La Fontaine. Um 1905/1910. 158 × 209 cm.

G: M. L. Pfister.

LM 69 713

Zwei Handschuhentaschen. Seide/Leinen, watiert, gesteppt und bestickt. Um 1910.

G: M. Rossi-Naef.

LM 69 547-69 548

Zwei Paradeleintücher. Weisses Leinen, Klöppelspitze. Bestickt mit Bouquet. Um 1910. G: M. Rossi-Naef.

LM 69 730-69 731

Zwei Zierkissenüberzüge. Weisses Leinenbatist. Bestickt mit Blumendekors. Um 1915. G: M. Rossi-Naef.

LM 69 326-69 327

Zwei Deckchen. Weisses Leinenbatist, bestickt. Um 1915. G: M. Rossi-Naef.

LM 69 328-69 329

Stoffmuster für Wäschevertreter. Weisses Leinen. Stickmustertuch und 28 Leintuchmuster mit Monogramm-Mustern.

Um 1925/1930. G: J. Levy.

LM 70 089-70 095

112 Dessinkarten für Krawattenstoffe. Karton, Stoffmuster. Von Firma Robert Schwarzenbach, Thalwil. 1938-1965. G: A. Koller.

LM 70 363

Uhren

Taschenuhr. Gehäuse Rotgold, Werk Messing. Uhrenkette aus Haarflechtere. Auf Zifferblatt aus Email: Landschaftsansichten, allegorische Figuren sowie Adam und Eva, mit Automat in Form einer rundum laufenden Schlange. Wohl Neuchâtel. Für den Export hergestellt. Um 1800.

Ø 5,5 cm.

LM 70 393

(Abb. 76)

Uniformen

Hausse-Col. Eines Unterlieutenants der Infanterie, kant. aargauische Ordonnanz 1817-1833. Messing versilbert. Breite 13 cm.

LM 69 606

Ein Paar Epauletten. Eines Unterlieutenants der Infanterie, kant. aargauische Ordonnanz 1817-1833. Silberfäden abgefüttert mit rotem Wollstoff. Länge 14,5 cm.

LM 69 607

Zwei Militärphotos. Offiziere des Füs. Bat. 38 anlässlich der Tessiner Okkupation. Bellinzona. 1890. G: J. A. Meier.

LM 69 608-69 609

Offiziersmantel. Eidg. Ordonnanz 1898.

Blaumeliertes Wollstoff, scharlachrot passepoiliert. Länge 120 cm. G: J. von Schulthess-Paravicini.

LM 69 565

Uniformrock und Pelerine. Eines Sapeur-Oberleutnants, eidg. Ordonnanz 1898.

Blaues Wolltuch, rot passepoiliert. Länge 63 und 100 cm. G: E. Siegrist.

LM 69 603-69 604

Drei Militärphotos. Rekrutenschulen in Bern, Lausanne und Thun. Um 1900.

G: J. A. Meier.

LM 69 610-69 612

Zwei Paar Sattelgeschirre. Für 4-Spanner, samt Zubehör, eidg. Ordonnanz 1907 (?).

G: Direktion der Zeughausbetriebe, Bern.

LM 70 314-70 315

Uniformrock. Eines Dragonertrompeters, eidg. Ordonnanz 1916/1926. Feldgrauer Wollstoff, gelb passepoiliert. Länge 73 cm.

LM 70 312

Felduniform. Eines Brigadekommandanten, eidg. Ordonnanz 1926. Rock, Hose und Feldmütze aus feldgrauem Wollstoff, Stahlhelm (Modell 1918), Feldgurt aus Leder, Reitstiefel, Satteltaschen aus Leder und Satteldecke aus feldgrauem Wolltuch.

G: J. von Schulthess-Paravicini.

LM 69 569-69 574

Uniformrock. Eines Train-Fouriers, eidg. Ordonnanz 1926/1940. Feldgrauer Wollstoff. Länge 72 cm.

LM 70 311

Waffenrock. Eines Traingefreiten, eidg. Ordonnanz 1926/1940. Feldgrauer Wollstoff. Länge 72 cm.

G: J. Kläsi.

LM 70 405

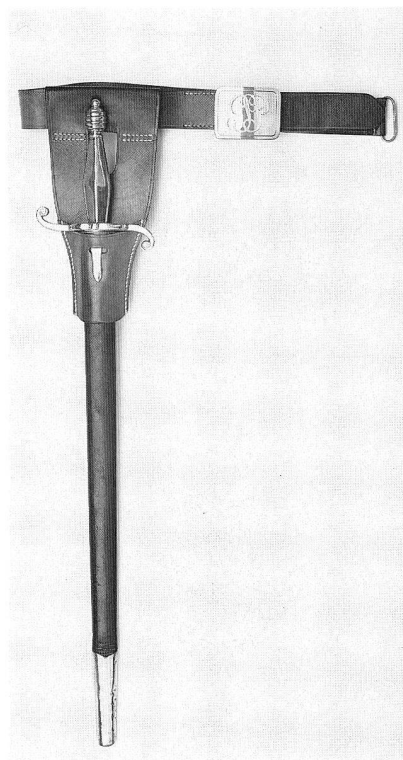


Abb. 79. Schwert. Seitenwehr eines Gardisten der päpstlichen Schweizergarde. Ledergurt mit Messingplacke und Monogramm der Guardia Pontificia Svizzera «GSP». Neapel. 20. Jh. Länge 81,8 cm. (S. 55, 68)

Uniformrock mit Schirmmütze. Eines Feldweibels des Grenzwachtkorps I, eidg. Ordonnanz 1941. Feldgrauer Wollstoff, grün passepoiliert. Länge 75 cm, Mützengrösse 54. G: Eidg. Zollverwaltung, Oberzolldirektion Bern.
LM 70 306–70 307

Waffen und Militaria

Säbel. Kursächsische Schweizergarde. Gefäss: Messing. Griffstück mit Löwenknauf, muschelförmiges Stichblatt und Parierstange. Klinge mit Ätzdekor und Initialen «AR» (Augustus Rex). Deutschland (Gefäss) und Solingen D (Klinge). 1. Hälfte 18. Jh. Länge 84,5 cm.

LM 69 506

(Abb. 66)

Partisanenhalbarte der Hundertschweizer der Garde du Roi, Frankreich, 1723–1792. Gesamtlänge 236,9 cm.

LM 70 312

(Umschlag und Abb. 78)

Steinschlossgewehr. Eisenlauf, Messinggarnitur, Nussbaumschaft. Platte signiert «Chapuisat à Orbe». Um 1800. Länge 146,5 cm. LM 69 477

(Abb. 62)

Perkussionsstutzer. Oktogonallauf, Messinggarnitur, Nussbaumschaft. Perkussionschloss aus Steinschloss transformiert. Platte signiert «Rud. Lindemann in Seengen». Um 1825/1840. Länge 125 cm.

LM 69 478

Perkussionsgewehr. Zwei nebeneinanderliegende Rundläufe, Eisengarnitur, Nussbaumhalbschaft. Feine Ziergravuren. Platten signiert «Fch. Siber» und «À Lausanne». Um 1835. Länge 120 cm.

LM 69 483

(Abb. 65)

Weidmesser. Für Kadetten, in der Art der kant. Ordonnanz 1837, Zürich. Messinggriff mit Parierstange. Klinge bezeichnet «Wester & Co». Solingen D. 2. Viertel 19. Jh. Länge 56,5 cm. G: A. Rüegg.

LM 70 087

Perkussionsstutzer. Kant. Ordonnanz 1837, Scharfschützen Zürich. Oktogonallauf, Messinggarnitur, Nussbaumschaft. Lauf signiert «H. Bindschädler», Platte signiert «H. B. in Küssnacht». Zürich. Um 1840. Länge 124,5 cm.

LM 69 480

Perkussionspistole. Oktogonallauf aus Eisen, Eisengarnitur, Nussbaumschaft. Hahn und Platte mit Silbersterndeckel belegt, Knaufkappe aus Horn mit Perlmuttereinlagen. Platte signiert «I Hohli». Bern. Um 1840. Länge 36,5 cm.

LM 69 481

Perkussionsstutzer. Schützenwaffe. Oktogonallauf, Eisengarnitur, Nussbaumschaft. Gegenblech in Form eines Fisches mit Besitzergravur «Jacob Lanz». Platte signiert «J. H. Tellenbach». Langenthal. Um 1850. Länge 127 cm.

LM 69 479

Perkussionsstutzer. Schützenwaffe. Oktogonallauf, Eisengarnitur, Nussbaumhalbschaft.

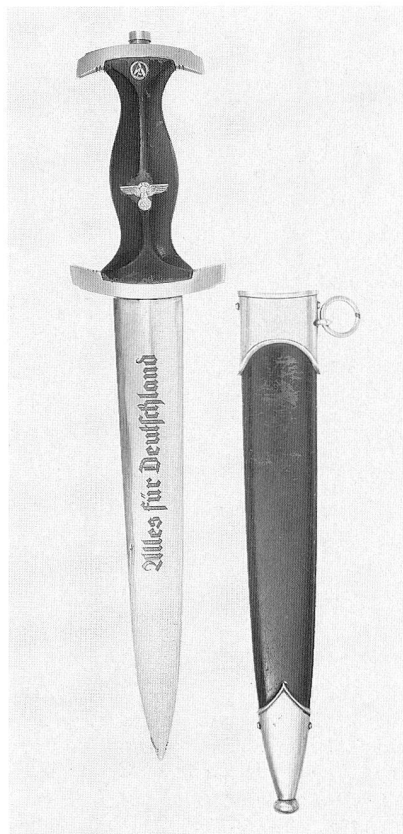


Abb. 80. Dolch mit Scheide für Offiziere und Mitglieder der deutschen Sturmabteilung (SA). Klingenvorderseite geätzt mit Inschrift «Alles für Deutschland». Fa. Äsculap, Tuttlingen D. 1933–1945. Länge 34,5 cm. (S. 55, 68)

Eisengarnitur: Auf Schaftunterseite Zier- und Verstärkungsbänder mit Tellenapfel und Pfeil, Gegenblech in Form eines durchbohrten Apfels. Lauf signiert «Jardinier à Monthey». Um 1850. Länge 122 cm.

LM 69 482

(Abb. 63 und 64)

Schwert. Seitenwehr eines Gardisten der päpstlichen Schweizergarde. Messinggefäss, Eisenklinge, Lederscheide mit Messinggarnitur. Klinge bezeichnet «F. Turco». Ledergurt mit Messingplacke und Monogramm der Guardia Pontificia Svizzera «GSP». Neapel. 20. Jh. Länge 81,8 cm. G: R. Buchs.

LM 69 706

(Abb. 79)

Dolch mit Scheide. Für Mitglieder der deutschen Sturmabteilung (SA). Neusilbergefäss, Holzgriff. Griff belegt mit SA-Signet und Adler über Hakenkreuz. Klingenvorderseite geätzt mit Inschrift «Alles für Deutschland». Firma Äsculap, Tuttlingen D. 1933–1945. Länge 34,5 cm.

LM 69 505

(Abb. 80)

Dolch mit Scheide. Für Offiziere und Mitglieder der deutschen Schutzstaffel (SS). Stahlgefäss, Holzgriff. Griff belegt mit SS-Signet und Adler über Hakenkreuz. Klingenvorderseite geätzt mit Inschrift «Meine Ehre heisst Treue». Wohl Solingen D. 1936–1945. Länge 34,9 cm.

LM 69 504

Sturmgewehr. Schweiz. Ordonnanz 1990 (Stgw 90). Lauf und Gehäuse aus geschmiedetem Stahl; Handschutz, Pistolengriff und Magazin aus Kunststoff. Prototyp mit dem Funktionsprinzip eines Gasdruckladers. Schweiz. Industriegesellschaft Neuhausen. Ab 1990. Länge 100 cm. G: Gruppe für Rüstungsdienste, Bern.

LM 69 785

(Abb. 61)

Zinn

Hohlmass. Wohl Werkstatt Steiger, Lichtensteig SG. 2. Hälfte 17. Jh. Höhe 21,5 cm.

LM 69 629

(Abb. 71)

Brunnenkesselchen («Sugerli»). Von Hans Rudolf Manz. Stadtmarke Zürich. Um 1800. Höhe 18,3 cm.

LM 69 511

Glockenkanne. Von Laurenz Wüscher. Stadtmarke Schaffhausen. Vor 1804.

LM 69 510

Untersatz. Für General Hans Herzog. Wohl Atelier Bossard, Luzern. 1889.

Ø 20,5 cm.

LM 69 645

(Abb. 56)